Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 63 (1954)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 86 90

Nr. 42 Basel, den 21. Oktober 1954 Erscheint jeden Donnerstag 63. Jahrgang 63e année Paraît tous les jeudis Bâle, 21 octobre 1954 **N° 42**

Die Finanzvorlage 1955-1958

Die Übergangsordnung muss verlängert werden

Am 24. Oktober wird das Schweizervolk an die Urnen gerufen, um zur *Übergangsordnung der Bundesfinanzen* Stellung zu nehmen. Dem Entscheid kommt eine grosse Bedeutung zu, nicht in dem Sinne, dass die grundsätzliche Marschroute für die Zukunft festgelegt werden soll, sondern lediglich deshalb, weil es darum geht, dem Bund die erforderlichen Mittel zur Erfüllung seiner bisherigen Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Nachdem am 6. Dezember 1953 Volk und Stände den Bundesbeschluss über die verfassungsmässige Neuordnung der Bundesfinanzen verworfen haben, und die Übergangsordnung Ende dieses Jahres abläuft, erheischt die Frage der Mittelbeschaffung eine Sofortlösung. Niemand wird es dem Finanzdepartement, dessen neuer Chef erst seit dreiviertel Jahren im Amte ist, zum Vorwurf machen wollen, dass es keine neue Vorlage über eine langfristige Neuregelung der Bundesfinanzen ausgearbeitet hat, denn es handelt sich hier, nach den vielen negativen Volksentscheiden, um eine Aufgabe, die ausserordentlich viel Zeit beansprucht, wenn sie in befriedigender Weise gelöst werden soll. Deshalb drängt sich eine *Verlängerung* des von den Räten befürworteten und *auf vier Jahre befristeten Provisoriums* gebieterisch auf.

Wie immer man sich zur definitiven Regelung der Bundesfinanzen stellt, kann man der Verlängerung des Provisoriums bedenkenlos *zustimmen*. Für die Zukunft wird dadurch nichts präjudiziert. Es soll dem Bund lediglich, wie Bundesrat Streuli sich ausdrückte, eine «Atempause» eingeräumt werden, lang genug, um mit aller Gründlichkeit und Sorgfalt eine neue, wohlfundierte Vorlage auszuarbeiten, die dann möglicherweise vor dem Souverän, der sich in Steuerdingen – namentlich im bundesstaatlichen Bereich – in den letzten Jahren etwas bockbeinig gezeigt hat, Gnade findet.

Der Bund braucht Mittel zur Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben

Auch *sachliche Gründe* sprechen für die Notwendigkeit einer Verlängerung der Übergangsordnung. Der Bund hat eine Reihe gesetzlicher und verfassungsmässiger Aufgaben kultureller, wirtschafts- und sozialpolitischer Natur übernommen, denen er sich nicht ohne weiteres entziehen kann. Dazu kommen sehr umfangreiche Aufwendungen für die militärische Landesverteidigung. Die militärischen und zivilen Aufgaben sind also nicht beliebig komprimierbar. Deshalb wäre es nicht nur ungerecht, sondern auch töricht, wollte man dem Bund die zur Erfüllung seiner Aufgabe erforderlichen Mittel verweigern. Wohl ist es theoretisch denkbar, Einsparungen im Ausmasse von 800 bis 900 Millionen Franken – eine so grosse Summe wäre nötig, um das finanzielle Gleichgewicht im Staatshaushalt des Bundes bei Ablehnung der Übergangsordnung aufrechtzuerhalten – durch Streichung ziviler Ausgaben zu erzielen.

Falsch verstandene Sparpolitik führt nicht zum Ziel

Zum vornherein ist es klar, dass an den Aufwendungen für die Landesverteidigung radikale Abstriche nicht in Frage kommen, da unter allen Staatszwecken die Sorge für die Sicherheit und Unabhängigkeit des Landes an erster Stelle steht. Aber auch bei den Ausgaben für *zivile Zwecke* dürften praktisch *nennenswerte Ausgabensenkungen nicht realisierbar* sein. Die bisherigen Diskussionen über die Sparmassnahmen haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass zwischen Theorie und Praxis ein weiter Abgrund klafft. Das ist auch gar nicht verwunderlich, geht es doch letzten Endes bei den Subventionen in der Regel um Einkommensteile bestimmter Wirtschaftsgruppen oder von Nutzniessern von Sozialleistungen. Welcher Vertreter interessierter Gruppen könnte sich gegen Beiträge aussprechen, die seinen Wählern zugute kommen, welcher die Beiträge anderer anfechten auf die Gefahr hin, dass seiner Gruppe mit gleicher Münze heimgezahlt würde? So kommt es, dass – um trotzdem das Gesicht zu wahren – Einsparungen auf solchen Ausgaben zu machen versucht werden, deren Kürzung nicht auf einen organisierten Widerstand politisch einflussreicher Gruppen stösst und die, im Verhältnis zum gesamten Ausgabenbudget, materiell überhaupt nicht ins Gewicht fallen, oft aber gerade, sei es aus Erwägungen kultureller oder wirtschaftlicher Natur, oder sei es vom Standpunkt ausgleichender Gerechtigkeit aus, sich am ehesten vertreten lassen.

Ein Beispiel unter vielen

Denken wir nur an ein besonders frappantes Beispiel: Die *Finanzierung der nationalen Verkehrswerbung*. Nicht genug damit, dass durch die eingetretene Geldentwertung die bisherige Beitragsleistung des Bundes einen sehr fühlbaren Abbau erlitten hat, erwägt man auch noch eine Kürzung der absoluten Beiträge und Deckung des entstehenden Ausfalles durch stärkere Heranziehung der privaten Nutzniesser der Verkehrswerbung. Wohl hat der Bundesrat dabei nicht die organisierte Hotellerie im Auge, da er anerkennt, dass die im Schweizer Hotelier-Verein zusammengefassten Betriebe, die 35 Prozent ihres Mitgliederbeitrags an den Berufsverband zur Finanzierung der Verkehrswerbung beitragen, wohl so ziemlich das Maximum dessen leisten, was man einer privaten Organisation an *freiwilliger* Beitragsleistung zumuten kann, als vielmehr die Outsider-Betriebe und die zahlreichen übrigen Nutzniesser in Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Gerade dies stösst aber infolge der *unübersehbaren* und von Jahr zu Jahr stets grösseren Wandlungen unterworfenen *Nutzenstreuung* praktisch auf unüberwindliche Schwierigkeiten, ganz abgesehen davon, dass selbst jene Nutzniesserkreise des Fremdenverkehrs, die ertragsmässig weit besser in der Lage wären als die Hotellerie – diese bringt ja ihrerseits für die individuelle, lokale und regionale Verkehrswerbung bereits gewaltige Summen auf –, nicht die geringste Lust zeigen, an der Finanzierung der Verkehrswerbung nach Massgabe ihres wirklichen Nutzens mitzuwirken. Es ist nun bezeichnend, dass gerade auf dem Gebiete der Verkehrswerbung die Einsparungsmöglichkeiten mit besonderer Vehemenz geprüft werden, während wir es erleben müssen, dass für andere Zwecke, die sich für die Hotellerie meist in Kostenerhöhungen auswirken, die Millionen trotz Sparbefehl unbekümmert weiter fliessen.

Es darf nicht zu einem staatsfinanziellen Notstand kommen

Die Hotellerie könnte sich vom rein rechnerischen Standpunkt aus für einen radikalen Abbau der zivilen Bundesausgaben auf der ganzen Linie sehr wohl einsetzen, da sie per Saldo nur gewinnen könnte, zumal die verminderten Steuerlasten dem Bürger einen grösseren Spielraum für die Bestreitung seiner Ferienausgaben liessen. Dennoch tritt sie nicht für eine solche *unrealistische* und *gefährliche Politik* ein, die unseres Wissens auch von niemandem ernstlich verfochten wird. Auch auf dem Gebiete der Subventionen haben wir es zum Teil mit eingespielten Verhältnissen zu tun, die man nicht ohne Gefahr, wirtschaftliche Störungen oder gar soziale Unruhen heraufzubeschwören, ändern kann.

Nun ist es auch ganz unwahrscheinlich, dass, selbst im Falle der Verwerfung der Übergangsordnung in der Volksabstimmung vom 24. Oktober, der Bund zu einer so radikalen Massnahme wie der Streichung der zivilen Bundesausgaben schreiten würde. Die politischen Widerstände würden so mächtig in Erscheinung treten, dass ihm dieser Weg versperrt bliebe und er für die Deckung des Haushaltsdefizites auf den Weg der *Verschuldung* verwiesen würde. Eine Deckung des Einnahmenausfalls durch Kreditaufnahme müsste aber innert kurzer Zeit zur Entstehung von Milliardendefiziten führen, die den Bundeskredit sehr bald untergraben würden. Ausserdem wäre die Aufnahme von Anleihen zur Deckung von Haushaltsdefiziten in Zeiten der Hochkonjunktur mit *inflatorischen Wirkungen* verbunden. Während man im allgemeinen annehmen kann, dass durch die Steuern eine inflationistische Entwicklung verhindert oder doch eingedämmt wird, wird bei der Anleihensaufnahme brachliegende Kaufkraft mobilisiert und bewirkt eine erhöhte Nachfrage nach wirtschaftlichen Gütern, dieweil das Angebot an solchen Gütern der Hochkonjunktur, in denen die Preisauf-Staatsausgaben – man denke nur an den gewaltigen Umfang der Aufwendungen für Rüstungszwecke – nicht oder nur in weit geringerem Umfange steigt. Deshalb ist es in Zeiten der Hochkonjunktur, in denen die Preisauftriebstendenzen ohnehin vorherrschen, wichtig, dass sich der Staat möglichst viele Mittel auf dem Wege der *Steuerpolitik* verschafft, um bei rückläufiger Konjunktur einen um so grösseren Spielraum für die Anleihensfinanzierung zu besitzen.

Notwendige Atempause

Das sind einige Überlegungen, die für die Annahme der Übergangsordnung der Bundesfinanzreform sprechen. Die vorgesehene Frist von vier Jahren ist nur scheinbar lang; sie hat den Vorteil, dass viele Verhältnisse sich in der Zwischenzeit besser überblicken lassen als heute. So ist es nicht ausgeschlossen, dass in der Entwicklung der Militärausgaben Änderungen eintreten können, die das Problem der Bundesfinanzreform in einem neuen Licht erscheinen lassen. Anderseits können auch neue Aufgaben an den Bund herantreten, die zu einer Anspannung seines Finanzbedarfes füh-

Démobiliser?

L'autre jour, dans un train qui filait à une allure que l'on voudrait pouvoir prêter aux décisions de caractère constructif, dans ce pays où le pour et le contre sont pesés avec componction, un voisin qui ne devait pas ignorer les attaches de l'auteur de ces lignes avec les sphères touristiques, nous glissa gentiment:

– Alors, on se prépare à démobiliser?

L'armée n'ayant en nous qu'un collaborateur aux élans temporaires et espacés, cette allusion reçut le complément qui s'imposait: il s'agissait de ces travaux auxquels s'affairent des sous-commissions que l'on a invitées, en haut lieu, à se pencher sur le sort financier de notre organisme national de propagande touristique.

On sait de quoi il retourne et nous n'insisterons pas dans ces colonnes où les avisés porte-parole de la Société suisse des hôteliers ont maintes fois pris position en faveur du maintien, voire du renforcement des moyens financiers mis à la disposition de la plus exigeante des causes.

Ailleurs, dans des pays où les apports touristiques n'ont pas la même justification, sur le plan national, que chez nous, on a plutôt tendance à *forcer la vapeur* qu'à la renverser, en vertu de principes, qui doivent soixante-dix pour cent au *bon sens* et trente pour cent à la *tradition*. La tradition peut, à la rigueur, perdre quelques plumes, mais le bon sens, lui, ne saurait être dévalué – surtout lorsque les résultats sont là, et qu'il faut non seulement les maintenir, mais les renforcer.

On s'interdit, bien entendu, de contester aux personnalités consultées le droit de remplir leur devoir, en toute objectivité et en toute conscience. L'Etat a demandé aux unes de proposer des économies et aux autres de trouver des concours nouveaux. Faisons-leur confiance, à ceux qui connaissent les données du problème comme à ceux qui les abordent de façon plus directe qu'à l'accoutumée: leur responsabilité est grande, car les mesures qu'on leur demande de proposer n'auraient pas, si elles sont admises, ce caractère temporaire que connaissent beaucoup de problèmes de nature politique.

Chaque année, depuis que la statistique des nuitées enregistre de réjouissantes poussées, les grandes banques du pays relèvent dans leurs rapports cette faveur que connaît la cause touristique dans ses aspects les plus divers, en marge de l'essor industriel, de l'ampleur des échanges commerciaux et de la poussée immobilière.

Il faudrait pouvoir souhaiter que cet intérêt se traduise par des appuis plus massifs et plus directs, en faveur de cette source de revenus, mais le moment n'est pas venu d'insister, dans ces colonnes. Ce que l'on pourra faire, à la petite semaine, restera toujours insuffisant, face aux besoins sans cesse accrus de nos hôtels et de nos entreprises de transport pour étendre une faveur trop exclusivement saisonnière. La concurrence est toujours plus vive et certains pays voisins ont de la peine à admettre que notre propagande touristique puisse faire état des atouts d'ordre matériel qui s'ajoutent à ceux du paysage, de l'équipement et de la tradition.

Nous avons donc le devoir d'affirmer ce qui est vrai et de confirmer ce qui le reste. Mais l'expression de cette vérité exige des moyens proportionnés, qu'on se prépare apparemment à refuser aux organes responsables de la propagande touristique, pour répondre au vœu exprimé par les milieux parlementaires. (Entre nous, et sans vouloir chercher à mettre les pieds dans le plat avec trop d'insistance, pen-

(Suite page 2)

ren. Es sei nur daran erinnert, dass der dringende *Ausbau des schweizerischen Strassennetzes,* dem sich der Bund kaum wird entziehen können, gewaltige Summen erheischt, und damit den Finanzbedarf des Staates stark erhöhen wird. Dass gleichzeitig auf eine weitere *Modernisierung der Bahnen* nicht verzichtet werden kann, und bei ihnen das Problem der *Abgeltung betriebsfremder Lasten* eine Lösung finden muss, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Ebenso wird der Staat früher oder später sich mit der *Erneuerung der Hotelbetriebe* in Gebirgsgegenden befassen müssen, bildet doch der Fremdenverkehr für diese Gegenden sehr oft die hauptsächlichste Lebensquelle, deren Versiegen sozial bedenkliche Folgen haben müsste.

Berechtigter Vertrauensvorschuss

Um die realen Möglichkeiten einer, dem föderalistischen Aufbau unseres Staatswesens Rechnung tragenden Steuerpolitik mit dem zukünftigen Finanzbedarf des Staates in Einklang zu bringen, braucht es Zeit. Geben wir dem Chef des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartements, Herrn Bundesrat Streuli, am 24. Oktober durch ein *Ja* zur Übergangsordnung die nötige Musse, um den Weg für eine gerechte und staatspolitisch kluge Finanzreform zu finden, die auch die Zustimmung unserer Kreise finden kann. Diesen Vertrauensvorschuss wollen wir um so freudigeren Herzens gewähren, als beim Eidg. Finanz- und Zolldepartement die Absicht zu bestehen scheint, gestützt auf § 5 des zu verlängernden Beschlusses, einige offensichtliche Härten zu mildern. Mit der Schweizerischen Handelskammer begrüssen wir diese Absicht, die vom Willen zeugt, jeden unnötigen Fiskalismus zu vermeiden, und geben der Hoffnung Ausdruck, dass es gelingen möge, die Steuerschraube allmählich zu lockern.

Démobiliser

(Suite de la page 1)

sez-vous que l'on tiendra à consulter les milieux touristiques et hôteliers lorsque l'une ou l'autre de nos puissantes branches d'activité économique aura besoin de concours fédéraux? – perspective dont nous souhaitons, pour elles et de tout cœur, qu'elle ne montre jamais le plus petit bout d'un nez quémandeur.)

*

Le correspondant de l'Agence télégraphique suisse à Londres a commenté, dans une dépêche publiée samedi dernier par la presse, la décision du Trésor britannique, en faisant état de déclarations recueillies au «Bureau officiel de voyages de Londres» (lire: l'agence de l'Office central suisse du tourisme).

Après s'être réjoui de cette bonne nouvelle, ce correspondant ajoute ce commentaire qui confirme ce que nous disions plus haut au sujet de l'âpreté de la concurrence:

«La nouvelle de l'augmentation de l'attribution de devises s'est fait sentir déjà au bureau suisse de voyages de Londres par une augmentation sensible des commandes passées et à la Société internationale de wagons-lits par un nombre plus grand de couchettes réservées.

Il serait encore désirable que les autorités françaises rendissent plus facile le transit. Dans les trains qui se rendent à la Riviera française et dont les voyageurs séjourneront en France, les formalités de passeport et de douane sont liquidées dans le train même. Ces convois partent environ dix minutes après l'arrivée du bateau de la Manche à Calais, pour leur destination.

Dans les trains qui assurent le transit avec d'autres régions de vacances, par exemple la Suisse, les formalités ont lieu à Calais. Les voyageurs doivent descendre du train, dont le départ n'a lieu guère qu'une heure et demie après l'arrivée du bateau.

Les autorités françaises ont été invitées à alléger ces formalités. Elles répondent que les frais d'exploitation seraient augmentés s'il fallait entretenir dans les trains des fonctionnaires des douanes.»

*

Le moment est venu de rendre hommage, dans ces colonnes, aux chroniqueurs de deux quotidiens vaudois fort importants et dont l'influence est grande auprès de milliers de lecteurs. Ces chroniqueurs se penchent régulièrement sur des problèmes touristiques. La rédaction de la «*Hotel-Revue*» a déjà signalé les interventions de l'un ou de l'autre, mais nous nous sentons pressé de puiser dans les conclusions de ces études – qui ont paru le même jour, jeudi 14 octobre – les quelques lignes que l'on trouvera plus loin et qui ont leur éloquence – mieux: leur raison d'être.

«Nous devons avoir les moyens de lutter contre les propagandes étrangères»

Sous ce titre, étiré sur quatre colonnes, Mlle R.-M. Courvoisier conclut, dans la «Gazette de Lausanne», après avoir cité les moyens dont disposent les organes et organismes de propagande touristique des pays voisins, plus la Grande-Bretagne:

L'OCST fait vraiment figure de parent pauvre dans ces budgets élevés: on sait que notre organe national de propagande touristique est menacé de voir sa subvention fédérale fixée à 2,5 millions depuis 1939 (alors que l'indice du coût de la vie s'est sensiblement élevé depuis lors) diminuer dans une proportion que des commissions étudient en ce moment.

Il semble que les particuliers et les milieux d'affaires suisses directement intéressés au tourisme (mais qui n'en sont pas, de loin, les principaux bénéficiaires. Réd.) participent déjà largement aux frais de la propagande puisque leur part serait, dit-on, de 57 %.

Si le tourisme constitue un élément d'une importance vitale pour notre économie nationale, il importe que nos agences de propagande disposent de moyens leur permettant de lutter efficacement avec la propagande étrangère, surtout au moment où les Britanniques et les étrangers domiciliés dans l'île disposeront pour leurs vacances outre-Manche d'un contingent de 100 livres au lieu des 50 consenties jusqu'ici par le Trésor. Il va de soi que tous les pays qui nous entourent vont intensifier leur propagande pour attirer le plus de touristes britanniques chez eux.»

*

Dans la «Feuille d'Avis de Lausanne», l'auteur des «Propos touristiques», écrit ceci, entre autres:

«Souhaitons que ceux-là mêmes qui refusent d'accorder aux organes responsables de la propagande touristique dans le monde entier le maintien des sommes décidées en 1939 – il y a quinze ans, donc, et la concurrence était moins agressive et la mode des voyages moins répandue – ne soient pas les premiers à leur reprocher bientôt de n'avoir pas su «prévoir».

Les agences de voyages des pays qui nous envoient les plus forts contingents de touristes doivent être encouragées par de solides campagnes publicitaires, comme ces détaillants que les fabricants d'article de marque épaulent à grands renforts de pages éloquentes.

Ce savon s'est imposé à vous parce que ses vertus détersives sont régulièrement affirmées; cette cigarette vous est devenue familière parce que son arôme se marie à l'odeur de l'encre d'imprimerie, dans votre journal quotidien. La Suisse se doit, donc, d'être présente, impérieusement, pour le choix que des Américains du Nord ou du Sud, ou des Britanniques, ou des Allemands, ou des autres, devront faire pour leurs vacances prochaines».

*

L'essentiel reste que ne soient pas refusés, à l'Office central suisse du tourisme, les moyens de poursuivre la tâche que les pouvoirs publics et les entreprises privées lui ont confiée et dont il s'est toujours montré digne.

Nous n'avons pas le droit de témoigner d'un optimisme intégral, dans les années à venir, pour les périodes de lutte intense qui s'annoncent.

Notre cause est belle, comme l'alpe, comme la vallée, comme l'onde et la cité qu'elle chante. Mais elle ne saurait se satisfaire de sourires. Elle a, elle aussi, sa fin du mois. Et, pastichant Jules Renard, nous conclurons que le tourisme a, pour lui, l'éternité – *montre en mains . . .*

Travel

SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1955/56

Meldefrist für Korrekturen:

1. November 1954

Die Sektionspräsidenten erhielten kürzlich ein Zirkular mit der Bitte um Meldung der Korrekturen bis 1. November. Sektionsmitglieder teilen ihre Änderungswünsche der zuständigen Sektion mit, währenddem Einzelmitglieder sie direkt an das Zentralbüro des SHV. melden wollen.

Nach Beschluss des Zentralvorstandes sollen die Preise grundsätzlich nicht erhöht werden, ausgenommen in denjenigen Fällen, wo sich eine Preisanpassung an neue Verhältnisse infolge Komfortverbesserung rechtfertigt oder wo die in der Preisordnung vorgesehenen Plafondpreise noch nicht ausgenützt wurden.

GUIDE SUISSE DES HOTELS 1955/56

Dernier délai pour signaler les corrections

1er novembre 1954

Les présidents de section ont reçu récemment une circulaire les priant de nous faire part des corrections éventuelles jusqu'au 1er novembre 1954. Les membres des sections sont priés de faire part à leurs sections des modifications dont ils désirent que nous tenions compte. Les membres qui ne sont pas rattachés à une section voudront bien communiquer les corrections directement au bureau central de la S.S.H.

Selon décision du Comité central, les prix ne doivent en principe pas être augmentés, exception faite pour les cas où une adaptation de prix à des circonstances nouvelles, par suite d'amélioration du confort de l'établissement, est justifiée, ou dans les cas où les prix plafonds n'ont pas encore été utilisés.

Pour le régime financier transitoire

Samedi et dimanche prochains 23 et 24 octobre, le peuple est appelé à proroger pour 4 ans – c'est-à-dire de 1955 à 1958 – le régime financier actuellement en vigueur et qui arrivait légalement à terme à la fin de 1958.

Pourquoi un nouveau régime provisoire?

Les citoyens se demanderont peut-être pourquoi le Conseil fédéral pratique en matière de finances une politique «à la petite semaine», et pourquoi le régime financier *définitif* qu'on nous promet depuis si longtemps n'a pas encore vu le jour? C'est que les programmes qui devaient mettre fin aux mesures financières prises en vertu des pleins pouvoirs et des nécessités de la guerre ou de l'immédiat après-guerre, et ne conserver que les impôts strictement nécessaires au ménage fédéral, programmes élaborés par 2 de nos grands argentiers, ont été repoussés par le peuple. Il ne nous appartient pas de revenir sur les discussions qui ont eu lieu entre les partisans des impôts fédéraux directs... et les autres, ni sur les reproches qui ont été adressés aux systèmes envisagés. Le refus du régime souhaité par M. Weber, Conseiller fédéral, et le peu de temps qui restait avant l'échéance fatale ne permirent pas au Conseil fédéral et au successeur de M. Weber de réétudier la question et de présenter un programme tenant compte des revendications populaires. Estimant, à tort ou à raison, que le temps était aussi de l'argent, les autorités fédérales décidèrent de proroger sans changement le régime actuel, dans l'idée que d'ici 4 ans il serait possible de faire des propositions nouvelles, tenant peut-être mieux compte de la volonté du peuple, de l'évolution de l'économie et à des besoins de notre défense nationale.

En matière fiscale on craint les innovations, même si elles sont avantageuses, car on sait, par expérience hélas! que les règlements d'application ne tiennent pas toujours compte des espoirs que peuvent faire germer certains articles d'arrêté. De même la théorie et la pratique tout en partant de principes identiques aboutissent à des résultats tout à fait différents. Même si le contribuable n'est pas toujours d'accord avec le régime en vigueur, il préfère que celui-ci soit maintenu, car cela lui évite des surprises, en général désagréables.

Les dépenses et les recettes de la Confédération de 1951 à 1954

Depuis 1950, les dépenses de la Confédération ont été d'environ 1700 millions de francs atteignant un maximum de presque de deux milliards de francs en 1952. Les recettes sont de l'ordre de 1500 à 1800 millions, le programme d'armement exerçant une influence parfois considérable sur le compte de pertes et profits de la Confédération. Comme le Conseil fédéral estime que, si aucun fait nouveau ne se produit, les dépenses d'armement pourront être réduites d'environ 100 millions de 1955 à 1958, par rapport aux 4 années précédentes, le supplément ainsi obtenu permettrait de réaliser certains amortissements et créerait des conditions favorables pour l'établissement du nouveau régime définitif.

Ces 4 années de répit donneront encore l'occasion de mieux juger les effets probables d'une revision du tarif douanier et d'apporter peut-être certains allégements à l'impôt sur le luxe en corrélation avec l'impôt sur le chiffre d'affaires et diverses autres sources fiscales.

Que se produirait-il si le régime transitoire était repoussé?

Le régime transitoire, qui bénéficie de l'expérience acquise jusqu'à maintenant, a pour but de fournir à la Confédération les *ressources dont elle a besoin* pour satisfaire à ses obligations. Si le régime transitoire était repoussé, les recettes procurées par l'arrêté financier sur le régime de 1951 à 1954 disparaîtraient et quelque 900 millions de francs par an feraient défaut à la Confédération. Inutile de dire que les finances fédérales en seraient totalement bouleversées. Le Conseil fédéral et notre ministre de finance seraient obligés de renoncer purement et simplement à une partie des tâches qui incombent à la Confédération, ou de pratiquer une politique d'*expédients*.

Le gouvernement pourrait demander des *pleins-pouvoirs,* mais on ne le voit guère user de cet instrument pour imposer des dispositions que le peuple a refusées. Prendre une telle liberté – si l'on peut dire – avec nos institutions politiques ne se justifie que dans des cas absolument exceptionnels.

Il serait aussi possible de prendre un arrêté d'urgence pour maintenir les impôts pendant une année, mais le peuple ayant le dernier mot, cette méthode équivaudrait à un simple ajournement d'échéance.

La solution qui obligerait la Confédération à pratiquer des économies draconiennes et à réduire ses dépenses de moitié n'effraie pas ceux qui voient le salut dans des procédés révolutionnaires. Mais les conséquences politiques et économiques d'une telle situation seraient bien plus graves que le bénéfice financier qui pourrait ressortir d'une telle opération; le risque est trop grand pour que l'on puisse le courir résolument.

Malgré toutes les promesses qui lui ont été faites, l'hôtellerie n'a guère vu de mesures financières importantes prises en sa faveur. Au contraire, la tendance actuelle est plutôt à la réduction des maigres crédits qui étaient alloués. On se demande, si les finances fédérales étaient dans une sitation aussi épineuse, ce qu'il adviendrait du programme de création d'occasions de travail et, par conséquent des *rénovations d'hôtels.* Le problème en suspens du *financement de la propagande nationale touristique* se poserait peut-être d'une façon encore plus aiguë que maintenant. L'*amélioration du réseau routier* et des moyens de transports *ferroviaires* serait ajournée à Dieu sait quand, etc. Il est même possible, si l'on optait pour une telle solution, qu'elle déclenche une *crise économique* qui serait néfaste au trafic indigène. Toute notre hôtellerie souffrirait fortement d'une expérience combien dangereuse.

Confiance

Le régime provisoire qui est soumis au peuple et qui résultera de la prorogation de l'arrêté fédéral du 29 septembre 1954 n'impose *aucune obligation nouvelle* aux citoyens. Au contraire, il est même possible que certains petits allégements soient apportés dans tel ou tel domaine. Il évite de recourir à un droit d'exception et de contracter de nouveaux emprunts qui augmenteraient une dette déjà lourde.

Il donne le temps à notre ministre des finances et au Conseil fédéral d'étudier à fond, en collaboration avec les partis politiques et les grandes associations économiques nationales, un projet définitif qui ait des chances d'être approuvé. M. Streuli, Conseiller fédéral, chef du département fédéral des finances et des douanes, fait actuellement campagne pour ce régime transitoire. Il semble avoir le sens des nuances et savoir qu'il y a des limites dans le niveau ou dans la progression des taux d'impôts, si l'on veut que les obligations fiscales soient réellement une source de revenu pour la Confédération et non une cause de fraude ou une entrave économique dont la communauté serait la première à pâtir. Toutes ces raisons doivent donc inciter à *approuver l'arrêté fédéral prorogeant jusqu'à fin 1958* le régime financier est maintenant en vigueur. Nous sommes convaincus que, devant la gravité de leur responsabilité, ceux mêmes qui ne sont pas entièrement satisfaits du régime actuel voteront *oui* dimanche prochain. La question soumise au peuple est trop importante pour que les citoyens se servent de cette votation pour exprimer leur mauvaise humeur.

BELL'S
Old Scotch Whisky
Ein Versuch – und Sie bleiben ihm treu

Fremdenverkehr und europäische Zusammenarbeit

Ende September hielt Prof. Dr. *K. Krapf* vor der *parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie* im Parlamentsgebäude ein Referat über das Thema Fremdenverkehr und europäische Zusammenarbeit. Prof. Krapf legte dar, dass die Schweiz ihren Beitrag an die europäische Integration vor allem mit der aktiven Mitwirkung in der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE.) und dem von ihr geschaffenen Zahlungs- oder Verrechnungsinstrument, der Europäischen Zahlungsunion (EZU.), leiste. Im Gegensatz zu der politischen Integration, die nur unter teilweiser Preisgabe der nationalen Souveränität möglich wäre, geht es hier um eine auf das ökonomische Gebiet beschränkte Kooperation. Gerade in der Beschränkung ihrer Zielsetzung liege der Erfolg, den OECE. und EZU. im europäischen Wiederaufbau und in der Liberalisierung des internationalen Wirtschaftsverkehrs bisher erzielt haben. Daraufhin wandte er sich vor allem jenem Bereich der europäischen Zusammenarbeit zu, die auf touristischem Gebiet im Rahmen der OECE. geleistet wird. Für unsere Leser dürften diese Ausführungen von besonderem Interesse sein. (Die Red.)

Fremdenverkehr und OECE.

«Man wird mir allerdings entgegenhalten», fuhr Prof. Krapf im Anschluss an seine Darlegungen über wirtschaftliche und politische Integration Europas fort, «im Fremdenverkehr sei die internationale Zusammenarbeit schon immer besonders gepflegt und an Banketten, Kongressen und andern rauschenden Festlichkeiten bekräftigt worden. Daran ist nicht zu zweifeln, und die internationalen touristischen Organisationen waren bekanntlich nie eine ausgesprochene Mangelware. Die OECE. bewirkte indes keine Vermehrung dieser Verbände, denn die von ihr gebrachte Neuerung liegt gerade darin, dass sich keine mehr oder minder qualifizierte Interessenvertreter, sondern *Delegierte der Regierungen* zu gemeinsamer Arbeit im Fremdenverkehr zusammenfinden. Zu den Ergebnissen dieser Arbeit müssen deshalb die Regierungen der OECE.-Länder Stellung nehmen, was ihr eine weittragende Bedeutung verleiht, die dem Wirken rein privater Organisationen nicht innewohnen kann.

Nun ist es allerdings nicht so, dass die OECE., deren Schaffung bekanntlich mit der grosszügigen amerikanischen Hilfsaktion im Zusammenhang steht, die als Marshall-Plan in die Geschichte einging, den Fremdenverkehr mit Pauken und Trompeten Einzug halten liess. Vielmehr bedurfte es grosser Anstrengungen, um den Grundsatz durchzusetzen, dass nicht nur Eisen, Stahl, Elektrizität, Holz, Textilien und landwirtschaftliche Güter, sondern auch *Menschen* im europäischen Wirtschaftsverkehr eine Rolle spielen und entsprechende Berücksichtigung verdienen. Es ist wesentlich der schweizerischen Initiative zu verdanken, wenn zu Beginn des Jahres 1949 ein *Touristikkomitee* im Rahmen der OECE. gegründet und die Förderung des Fremdenverkehrs auf gesamteuropäischer Basis auch organisatorisch verankert werden konnte. Die schweizerischen Fachkreise gedenken in diesem Zusammenhang voll Anerkennung der grossen Unterstützung und ausgezeichneten Betreuung, die ihnen in Paris durch die ständige schweizerische Delegation bei der OECE. und insbesondere ihrem Chef, Herrn *Minister G. Bauer,* zuteil wird.

Tätigkeit des Touristikkomitees der OECE.

Wenden wir uns der Tätigkeit des Touristikkomitees zu. «An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.» Diese Tätigkeit beruhte von Anfang an auf einer doppelten Zielsetzung: einerseits die Steigerung des *amerikanischen Reiseverkehrs* in Richtung Europa und anderseits die Förderung des *innereuropäischen Fremdenverkehrs.*

Obwohl beide Aufgaben eng zusammenhängen, hat sich doch stets die Frage der *Priorität* gestellt. Eine Gruppe von Ländern, mit Grossbritannien an der Spitze, sah im Touristikkomitee der OECE. hauptsächlich ein Mittel, um die *Dollareinnahmen aus dem amerikanischen Reiseverkehr* zu steigern. Einer zweiten Staatengruppe indes, worunter die Schweiz, lag das Hemd näher als der Rock. Sie legte besonderes Gewicht auf die *Förderung des innereuropäischen Fremdenverkehrs,* der zahlenmässig weit überwiegt und in erster Linie die Rentabilität der Fremdenindustrie und damit auch ihren Ausbau und ihre Anpassung an die Wünsche der amerikanischen Kundschaft sicherstellen kann. Es gelang in der Regel, die beiden Thesen einander auf dem Wege des Kompromisses nahezubringen.

1. Förderung des Reiseverkehrs Nordamerika-Europa

Unter den Massnahmen, welche der Förderung des Reiseverkehrs Nordamerika–Europa dienen, greifen wir die zwei wichtigsten heraus:

a) Transport auf dem Nordatlantik

Zu Beginn der Tätigkeit des Touristikkomitees gingen die Bemühungen dahin, *genügend Plätze* im Schiffs- und Flugverkehr zwischen Nordamerika und Europa zu schaffen. Zahlreiche Schiffsneubauten und die Vergrösserung der Luftflotten haben dieses Problem weitgehend gelöst, so dass das Platzangebot heute nur noch in den Spitzenzeiten ungenügend ist. Ein sehr triftiger Grund, um auch im Reiseverkehr USA.-Europa die Saisonverlängerung anzustreben.

In diesem Zusammenhang ist es nicht ohne Interesse, den *Anteil von Schiff und Flugzeug am Nordatlantikverkehr* kennenzulernen. Es sei auf die einschlägige Statistik verwiesen.

Der Umfang des Touristenverkehrs Amerika–Europa ist indes nicht nur eine Funktion der Transportkapazität, sondern auch der Preise. So hat sich das Touristikkomitee erfolgreich bemüht, für die Zwischensaison *Tarifverbilligungen* im Luftverkehr über den Nordatlantik zu erhalten. Auch der Anstoss zur Einführung der Touristenklasse im Flugzeug, die heute allgemein angewandt wird, ging von dieser Seite aus.

b) Gemeinschaftswerbung in USA.

Aber die spektakulärste Massnahme bildete ohne Zweifel die *Durchführung einer europäischen Gemeinschaftswerbung* in den USA., wobei die einzelnen Länder nicht mehr als Konkurrenten, sondern als Partner auftreten. Die Aktion ging von der Überlegung aus, dass es vorab gelte, den Amerikaner für Europa zu gewinnen. Einmal hier, begnügt er sich erfahrungsgemäss nicht damit, in einem einzigen Land Aufenthalt zu nehmen, sondern er wird eine Rundreise durch verschiedene Länder unternehmen.

Die europäische Kollektivwerbung hat als Symbol der europäischen Zusammenarbeit in den USA. einen ausgezeichneten Eindruck gemacht und eingeschlagen. Allerdings steht für die Aktion im laufenden und im nächsten Jahr nur ein *Budget von insgesamt 250 000* $ oder 1,07 Mio Fr. zur Verfügung, wovon 150 000 $ für Inseratenwerbung, 75 000 $ für Public relations ausgegeben werden, während der Rest auf Verwaltungskosten entfällt. Einen Beweis für die Bedeutung dieser Gemeinschaftswerbung darf man wohl darin erblicken, dass die Leiter der europäischen Verkehrszentralen, denen auch die technische Durchführung der Aktion untersteht, auf einer kürzlichen Amerikatournee von Präsident Eisenhower empfangen wurden. Die Mission stand übrigens unter der Führung von *Direktor Bittel* von der SZV., der sich um die Gemeinschaftswerbung sehr verdient gemacht hat.

So schön diese Gemeinschaftswerbung sich äusserlich präsentiert, so schwierig war es, innerhalb des Touristikkomitees der OECE. die Beiträge nach einem komplizierten Schlüssel auf die einzelnen Länder zu verteilen. Die Schweiz zahlt nächstes Jahr 7,5 % oder 79 000 Franken an die Aktion. Da dieser Beitrag nach den Empfehlungen der OECE. nicht aus den normalen Werbebudgets der nationalen Verkehrszentrale, sondern *zusätzlich* fliessen soll und anderseits der Bund nicht in vollem Umfang dafür aufkommen will, haben sich neben der *SZV.* auch *SBB., PTT., Schweizer Hotelier-Verein* und *Swissair* zur Beitragsleistung bereitgefunden.

Die kollektive Werbung der europäischen Länder soll die *nationale Propaganda* nicht ersetzen, sondern bloss *ergänzen.* Diese letztere bleibt die Grundlage der Bearbeitung des amerikanischen Marktes. In diesem Zusammenhang kann ich es nicht unterlassen, auf die geringen Mittel hinzuweisen, welche der SZV., deren finanzielle Sorgen Sie kennen, für die Schweizer Werbung in den USA. zur Verfügung stehen. Nach Angaben von Direktor Bittel können für die gesamte Propaganda in Amerika im Jahr 1954 nur 110 000 Fr. aufgebracht werden. Dabei kostet ein einziges ganzseitiges Inserat im Magazin «Holiday» allein schon 17 000 Fr. Eine bessere finanzielle Dotierung unserer Amerikawerbung empfiehlt sich auch mit Rücksicht auf die Tatsache, dass der Reiseverkehr der Amerikaner nach der Schweiz der einzige unbeschränkt ausdehnungsfähige Export ist, den die Amerikaner selbst fördern, während unsere Warenexporte, wie die kürzliche Erhöhung der Uhrenzölle schmerzlich dartut, einem wachsenden Protektionismus begegnen.»

Schluss folgt

Das Bild zeigt von links nach rechts den Präsidenten der *General Motors Corp.* in *Detroit,* Mr. Harlow *H. Curtice,* im Gespräch mit Herrn Direktor *A. Krebs* vom Hotel Bellevue Palace in Bern.

Mr. Curtice war kürzlich mit sämtlichen Direktoren des erwähnten führenden amerikanischen Automobilunternehmens im Bellevue-Palace abgestiegen, wo er für 400 Industrielle aus der ganzen Schweiz einen grossen Empfang veranstaltete. Es ist das erste Mal, dass eine amerikanische Gesellschaft eine so ausgedehnte «public relations tour» nach Europa und der Schweiz unternahm, ein untrüglicher Beweis dafür, dass die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Amerika und der Schweiz auf dem besten Wege ist, sich enger und intensiver zu gestalten.

Erwähnen wir bei dieser Gelegenheit, dass Herr Direktor Krebs vom Hotel Bellevue Palace das *Grand Hotel Regina* in *Grindelwald* käuflich erworben hat und beabsichtigt, das Haus zu einem neuzeitlichen, modernen Saisonhotel umzugestalten. Mit den Umbauarbeiten ist bereits begonnen worden; das Haus wird nun auf die nächste Sommersaison betriebsfertig dastehen. Die Direktion wird dannzumal Herr *Willy Früh,* zurzeit Chef de réception im Savoy Hotel Baur en Ville in Zürich, übernehmen.

Die amtliche Menukarte

Wer in den letzten Jahren gewarnt hatte vor einer im Zug der sich mehrenden Bewirtschaftungsmassnahmen in Erscheinung tretenden «Diktatur des Speisezettels», sah sich amtlicherseits immer wieder beschuldigt, er erschrecke das Publikum mit völlig imaginären Gefahren. Dabei sind wir aber mitten in einer Entwicklung drin, die auf dem Lebensmittelmarkt zu einer Beschränkung der freien Konsumwahl führt. Dafür ein Beispiel aus der Praxis:

Ein bekanntes Restaurant führte seit längerer Zeit einen ausgezeichneten Rheinwein, der sich der Gunst einer Kundschaft erfreute, der diese Sorte besonders zusagte. Plötzlich blieb der «Nachschub» aus. Mit Bedauern musste der Wirt den Gästen mitteilen, die weitere Einfuhr des begehrten Weines sei *von Staats wegen unterbunden* worden. Er erhalte erst wieder ein Kontingent, nachdem er soundso viele Schweizer Weissweine abgesetzt haben werde. Nun herrscht aber just beim Wein eine ausgesprochen buntscheckige «Individualität»: wer einen Niersteiner trinken will, dem ist nicht gedient, stellt man ihm ein Glas Neuenburger auf den Tisch oder amtlich gepanschten «Schweizer Weisswein». Zum mindesten wird jedermann zugestehen, dass dieses Vorgehen von einer «Diktatur der Menukarte» kaum mehr enfernt ist. Und glaubt man in den Amtsstuben, der Schweizer lasse sich eine solche «Lenkung» geduldigst gefallen, so stellt sich immer noch die Frage, wie «bekömmlich» ein derartiger Dirigismus für Hotellerie und Gastgewerbe ist, für Wirtschaftszweige, die auf den Zustrom auch ausländischer Gäste angewiesen sind. Die Erklärung «Wein ist Wein» dürfte kaum in jenem Knigge stehen, dessen ein Fremdenverkehrsland sich im Umgang mit fremden Gästen bedienen sollte.

PKF.

Neue Verteuerung der Gestehungskosten?

Pläne zur Erhöhung der Fett- und Oelpreise

Trotz der Bereitstellung von Millionenbeträgen zur Verbilligung der in grossen Mengen anfallenden Inlandbutter ist es während der letzten Monate nicht gelungen, die vorhandenen Lager neben der laufenden Produktion voll abzubauen. Die Verbilligungsaktion wird daher fortgesetzt in der Hoffnung, auf diesem Wege der Schwemme schliesslich doch noch Herr werden zu können. Die sich für den Bund und die Buttermonopolstelle hieraus ergebenden Kosten werden auf rund *23 Millionen Franken* bis zum Abschluss der Aktion veranschlagt.

Neben der Weiterführung der Verbilligungsaktion soll nun gleichzeitig aber auch noch versucht werden, die Preiszuschläge auf den importierten Fetten und Ölen und deren Rohstoffen zu erhöhen. Durch die *künstliche Verteuerung der pflanzlichen Fettstoffe* wird angestrebt, das «Preisgefälle» zwischen den importierten und den inländischen Fettstoffen (Butter) auszuebnen. Es wäre nach den Absichten der landwirtschaftlichen Verbände also mit Preiserhöhungen auf Fett und Öl zu rechnen. Es scheint, dass die Abteilung für Landwirtschaft des Volkswirtschaftsdepartements eine solche Massnahme befürwortet und einen entsprechenden Antrag an den Departementsvorsteher zu leiten bereit ist. Von landwirtschaftlicher Seite wird hierzu ausserdem erklärt, dass die durch neue Preiszuschläge bereitgestellten Mittel der Förderung des Absatzes von Milch und Milchprodukten dienen sollen. Mit andern Worten bedeutet das, dass die *Konsumenten* die Absatzwerbung aus der eigenen Tasche zu bezahlen hätten und die Kreise, die aus finanziellen oder ernährungsphysiologischen Gründen pflanzlichen Fetten und Ölen bisher den Vorzug gaben, zu einer Beitragsleistung an den Absatz der überschüssigen und teuren Inlandbutter herangezogen würden.

Es ist anzunehmen, dass diese Massnahme in der Öffentlichkeit zu einer lebhaften Diskussion Anlass bieten wird, zumal nach den bereits erfolgten Preiserhöhungen auf dem Fleisch nun offenbar das *ganze landwirtschaftliche Preisgefüge in Aufwärtsbewegung* zu geraten droht. Der *Bundesrat* wird sich bei seinem Entscheid über die verschiedenen landwirtschaftlichen Begehren (Milchpreis-, Butterpreiserhöhung, Erhöhung von Preiszuschlägen usw.) *als Hüter der Gesamtinteressen vor eine heikle Lage gestellt* sehen. Es ist naheliegend, dass die breiten Schichten der Konsumenten erwarten, ihre Belange blieben nicht unberücksichtigt und man riegle ihnen nicht auch noch die letzten Ausweichmöglichkeiten für billige Nahrungsmittel ab.

*

In Ergänzung dieser Betrachtungen der schweizerischen politischen Korrespondenz ist auch von unserm Standpunkt aus einiges zu sagen. Für Gastgewerbe und Hotellerie sind die Fett- und Ölpreise im Rahmen des Küchenhaushaltes von besonderer Bedeutung. Der Verbrauch an diesen Nahrungsmitteln ist sehr gross, denn ohne Fett und Öl kommt die Küche nicht aus. Höhere Fett- und Ölpreise hätten somit unweigerlich eine namhafte Erhöhung der *Gestehungskosten* zur Folge, dies nicht zuletzt auch deshalb, weil Ausweichmöglichkeiten nur in beschränktem Masse vorhanden sind – Ausweichmöglichkeiten im übrigen, die wiederum nicht im Interesse der Landwirtschaft lägen und geeignet wären, den mit der künstlichen Verteuerung der Fett- und Ölpreise verfolgten Zweck teilweise zu durchkreuzen. Jene Betriebe nämlich, die neben vegetabilischen Fetten und Ölen noch einen grösseren Kochbutterverbrauch aufweisen, sähen sich, um sich so für die Verteuerung schadlos zu halten, zweifellos gezwungen, den *Verbrauch an Kochbutter weiter einzuschränken,* soweit dies mit qualitativen Rücksichten vereinbar ist.

Einmal mehr müssen wir darauf aufmerksam machen, dass die Gestehungskosten der schweizerischen Hotellerie in Küche und Keller im Vergleich zu denen der anderen wichtigen europäischen Fremdenverkehrsländer infolge der Vielzahl staatlicher Eingriffe auf einem Niveau kulminieren, das eine schwere *Bedrohung unserer Konkurrenzfähigkeit* bedeutet. Trotz höchsten Gestehungskosten hält die Hotellerie ihre Preise im Interesse der Frequenzerhaltung auf einem verhältnismässig niedrigen Stande, und in dieser *Diskrepanz zwischen den Preisen und den Kosten* liegt die natürliche Erklärung für die *notorisch unbefriedigende Ertragslage* grosser Teile unserer Saison-Hotellerie. Gibt es denn kein Ende des Preisauftriebes für unsere Küchen- und Kellerwaren, deren Preise heute schon für ein Fremdenverkehrsland vom Range der Schweiz schlechterdings untragbar sind?

Erleichterungen für englische Feriengäste

Die Kopfquotenerhöhung wirkt sich bereits günstig aus

Nachdem das britische Schatzamt vor kurzem die Erhöhung der Kopfquote für Feriengäste im Ausland von 50 auf 100 Pfund Sterling bekanntgegeben hatte, blieb es noch unklar, ob sämtliche Reisespesen an Ort und Stelle in England in Sterling bezahlt werden können, oder ob die Auslagen für Bahnabonnemente, Skilifte und ähnliches vom Feriengast aus seiner Zuteilung bezahlt werden müssten.

Das staatliche schweizerische Reisebüro in London richtete deshalb eine entsprechende Anfrage an die zuständigen britischen Stellen. Der Entscheid lautet für den Feriengast: die Auslagen für Bahnabonnemente, Skilifte und dergleichen, soweit man sie vorher in England bestellen und arrangieren kann, können in England *in Sterling bezahlt* werden, und die Auslagen dafür brauchen nicht der Kopfquote abgerechnet zu werden.

Die Nachricht von der Erhöhung der Kopfquote hat beim schweizerischen Reisebüro in London bereits eine *spürbare Vermehrung der Zahl eingelaufener Anfragen* gezeitigt und bei der Internationalen Schlafwagengesellschaft eine Erhöhung der Zahl der Reservationen.

Noch wäre es wünschbar, dass die *französischen* Behörden den *Transitverkehr* müheloser gestalten helfen. Für Züge, die an die französische Riviera gehen, deren Reisepublikum also in Frankreich bleibt, werden die *Pass- und Zollformalitäten im Eisenbahnzug* erledigt. Diese Züge befinden sich ungefähr 10 Minuten nach Ankunft der Kanaldampfer in Calais auf der Fahrt nach ihrem Bestimmungsort. Für Züge indessen, die den Transit nach andern Ferienländern, beispielsweise nach der Schweiz, besorgen, finden die genannten Formalitäten in Calais statt. Die Reisenden haben die Züge zu verlassen, um von den Pass- und Zollbehörden durchgeschleust zu werden, und die Abfahrt des Zuges erfolgt selten vor anderthalb Stunden nach Ankunft des Kanaldampfers im französischen Hafen. Die französischen Behörden, die damit eine gewisse Bevorzugung französischer Ferienorte betreiben, sind erschiedentlich um «coopération» in dieser Hinsicht ersucht worden. Sie verweisen aber darauf, dass ihre Betriebskosten erhöht würden, wenn sie Pass- und Zollbeamte in die Durchgangszüge placieren würden, zumal für diese damit die Kosten für Übernachtungen verbunden wären.

Les frais de voyages et de transports n'empiéteront pas sur l'allocation de 100 £

Après que le Trésor britannique eut annoncé récemment que l'attribution de devises aux touristes qui se rendront à l'étranger sera portée de 50 à 100 livres sterling par personne, on ne savait pas encore de façon claire si tous les frais de voyage pourraient être payés en livres sterling en Grande-Bretagne ou si les dépenses pour abonnements de chemins de fer, ski-lift et autres frais devraient être payés par le touriste sur son attribution de devises.

Réponse favorable

Le bureau officiel de voyages de Londres a posé la question aux autorités britanniques compétentes. La réponse est favorable aux touristes: toutes les dépenses pour des abonnements de chemin de fer, de ski-lift, etc., dans toute la mesure où l'on peut se les procurer en Grand-Bretagne peuvent être payés en livres sterling dans le Royaume-Uni et ces dépenses ne sont pas déduites de l'attribution de devises touristiques.

Effet immédiat

La nouvelle de l'augmentation de l'attribution de devises s'est fait sentir déjà au Bureau suisse de voyage de Londres par une augmentation sensible des commandes passées et à la Société internationale de wagons-lits par un nombre plus grand de couchettes réservées.

Voilà encore une facilité qui sera bien accueillie, d'abord par les Anglais, puis par les milieux touristiques suisses, puisque la possibilité d'acheter en Angleterre des abonnements pour les funiculaires et téléphériques constituent une augmentation appréciable de l'allocation. On sait que ces dernières années on avait, de part et d'autre, cherché, mais hélas sans succès, à obtenir un tel allègement,

Souhaitons que ces facilités ferroviaires, surtout en matière de douane, incitent les Anglais à venir nombreux passer leurs vacances d'hiver en Suisse. Il est évident, comme le fait remarquer notre correspondant dans l'article ci-dessus, que la Suisse ne doit pas être désavantagée au point de vue des communications par rapport aux pays concurrents.

Fort mit den unzeitgemässen Zollbarrieren!

Ga. Immer wieder ist man beim Grenzübertritt über die Umstände und Zeitverluste erstaunt, die die *Reisezollabfertigung* verursacht. Höchst mager aber ist der finanzielle Ertrag: es fragt sich, ob die Zolleinnahmen aus dem Reiseverkehr die beträchtlichen Kontroll- und Erhebungskosten überhaupt zu decken vermögen. Den Zöllnern geben die meisten Reisenden zur Antwort, dass sie «nichts zu verzollen» hätten. Deutsche Nachprüfungen ergaben jedoch, dass durchschnittlich jeder Zweite irgendwelche Schmuggelware mit sich führt. Wollte man alle die kleinen und grossen Zollsünder wirklich erwischen, so müsste das Zollpersonal verzehnfacht und die Bahnen und Autos nicht halbe Stunden, sondern halbe Tage an den Grenzübergängen angehalten werden.

Die praktisch denkenden Amerikaner haben eine andere Lösung gefunden: weil der Reisendenzoll sowieso mehr Gescher als Wolle bringt, erlauben sie jedem aus dem Ausland heimkehrenden Bürger, jährlich für 400 Dollars Ware *zollfrei* einzuführen, sofern sie keinen kommerziellen Zwecken dient. Trotz allen protektionistischen Regungen in den USA denkt niemand an eine Beseitigung dieser Vergünstigung, die nicht etwa nur im Überseeverkehr, sondern auch im Verkehr mit den Nachbarländern gilt. Ganz im Gegenteil spricht man heute von der Erhöhung der Freigrenze auf 1000 Dollars (=4300 sFr.).

Wären solche Erleichterungen nicht auch bei uns möglich? Die Grenzkontrolle im Reiseverkehr würde viel einfacher sein und weniger kosten, wenn sie sich darauf beschränken könnte, Missbräuche der Einfuhrvergünstigung zu verhindern. Aus solchen Erwägungen hat die *«Europa-Union»* unlängst den schweizerischen Bundesrat und die Europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in einer Eingabe ersucht, für ganz Europa eine Regelung anzustreben, die den Auslandreisenden die zollfreie Einfuhr von Waren im Werte von 500 sFr. gestattet. Auch die amerikanische Administration ist, wie man hört, in gleichem Sinn bei verschiedenen europäischen Regierungen vorstellig geworden. In der Schweiz würden freilich viele Leute schon mit bescheideneren Freigrenzen, zum Beispiel 200 oder 300 Franken pro Person, durchaus zufrieden sein. Hiefür hat sich am letzten Bankiertag der Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung, Dr. *Charles de Loës,* lebhaft eingesetzt.

Man hätte natürlich Verständnis, wenn für den Kleinen Grenzverkehr besondere Anordnungen getroffen würden. Aber selbst unter diesem Vorbehalt zeigt die *Eidgenössische Zollverwaltung* wenig Begeisterung für die angeregten Erleichterungen. *Da sie angesichts der Unergiebigkeit des Reisendenzolls finanzielle Bedenken nicht gut ins Feld führen kann, argumentiert sie mit den Schädigungen, die die einheimischen Detailgeschäfte durch solche Einfuhrvergünstigungen erleiden könnten. Sie vergisst dabei ganz und gar, dass umgekehrt mehr Ausländer in der Schweiz einkaufen würden, sobald das Projekt der Freigrenze sich überall durchgesetzt hätte.* Frischer Wind und vermehrter Wettbewerb täten dem leistungsfähigen Handel bestimmt nicht weh; den Konsumenten aber könnte es nur willkommen sein, wenn durch solche Zollerleichterungen ein wirksames Ventil gegen übersetzte Inlandmargen, Kartellübermarchungen und verbrauchshemmende Verbandsabreden geschaffen würde.

Nationalrat Schirmer (Baden) findet begeisterten Widerhall

Aus Deutschland wird uns geschrieben:

Auf der Jahresversammlung des Deutschen Bäderverbandes mit der goldenen Jubiläumszahl 50 im altertümlichen, aber schönen Theatersaal des Kurhauses zu *Bad Ems* sprach auch der Präsident des Internationalen Bäderverbandes, Nationalrat *A. Schirmer* (Baden), zu den vielen hundert Teilnehmern, die aus allen Zonen Deutschlands und aus den Anliegerstaaten Deutschlands zu der fünftägigen Versammlung herbeigeeilt waren.

Schon auf der Tagung im Seebad Travemünde war die Deutsche Presse einhellig des Lobes voll über den warmherzigen Ton, den Nationalrat Schirmer damals getroffen hatte. Heute, Jahre später, war der Jubel, der ihn bei seinem Vortrag häufig unterbrach, so stark, dass er nicht weiterreden konnte. Die Deutschen sind sehr empfänglich für Worte, die ihnen in ihrer jetzigen Lage wohltun. Nicht alle Völker, die Deutschland zwar besuchen und sich für den Wiederaufbau des zusammengebrochenen Staates und seiner Wirtschaft und Menschen interessieren, sind darum sofort wieder Freunde.

Nationalrat Schirmer jedoch bekannte sich mit so echten, ehrlichen Worten zu dieser Freundschaft, dass viele seiner deutschen Zuhörer Tränen in den Augen hatten.

Das «Hamburger Fremdenblatt» überschrieb seinen Bericht über die Rede von Nationalrat Schirmer mit den kurzen Worten «Ein Freund» und brachte aus seiner Rede den Satz: «dass über alle Heilkräfte der Naur hinweg das gegenseitige Verständnis und vielleicht auch später die gegenseitige Zuneigung der Völker die vielen seelischen Völkerkrankheiten und Wunden heilen würden».

Da dieser Ausspruch auf einem Bädertag fiel, so

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Willy Hew-Camenzind

ehemals Bahnhofbuffet Chur

nach langem, schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden für immer von den Seinen geschieden ist.

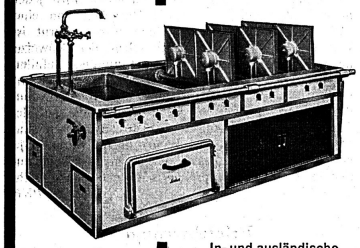
Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grosskü chenherd

Mit aufkippbaren Platten und darunterliegender Spülmulde mit Ablauf.
Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst!
Das Aufkippen kann in einfachster Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.



In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8

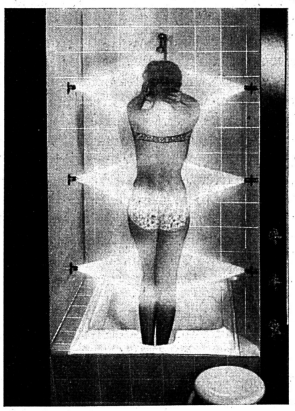
Locher

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 75 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

POLIBAN
EIN TOILETTENZIMMER
mit der «POLIBAN»-Vorrichtung ausgerüstet, verschafft Ihren Gästen maximale Befriedigung. Umfang 80×80 cm. **Kompl. ab Fr. 370.–** (inkl. Einrichtung).
Eine wirklich lohnende Anschaffung, die sich rasch bezahlt macht. Sehr geringer Warmwasserverbrauch.
«POLIBAN» eignet sich aufs beste als
Dusche, Fussbad, Bidet
(nötigenfalls auch als Waschbecken).



Dokumentation und unverbindliche Vorführung durch die Generalvertretung:
SADAS S.A., rue du Vieux-Billard 7, **GENF**

Auf Frühjahr ist an grosser Durchgangsroute der Ostschweiz ein bestbekannter, alter, aber neuzeitlich eingerichteter, vornehmer
LANDGASTHOF
mit gutem Umsatz **ZU VERPACHTEN**
Es kommt nur ein ausgewiesener, erstklassiger Küchenchef mit erforderlichem Betriebs- und Garantiekapital in Frage, dessen Frau ebenfalls im Betrieb mitwirkt.
Offerten mit ausführlichen Angaben über bisherige berufliche Tätigkeit sind erbeten unter Chiffre X 69091 G an Publicitas **St. Gallen.**

HOTELS
...VERWENDEN MIT GROSSEM ERFOLG UNSERE WIRKUNGSVOLLEN LICHTREKLAMEN!
L. KRAFT LICHTREKLAMEN OLTEN
TEL. (062) 54059

Zu verkaufen
in grösserer Ortschaft der Ostschweiz, mit **wunderbarer Aussicht auf See und Alpen,** neuzeitlich eingerichtete
Gasthofliegenschaft mit bestbekanntem **Restaurant**
Gartenwirtschaft, grosser Parkplatz, mit über **200 000 Franken Umsatz.**
Für tüchtiges Wirteehepaar erstklassige Existenz. Preis günstig. Grössere Anzahlung nötig. Offerten unter Chiffre G 16021 Z an Publicitas **Zürich 1.**

Hotel-Pension
mit Restaurant
und Gartenwirtschaft, Jahresbetrieb im Kt. Neuenburg, ist altershalber **zu verkaufen.** Haus in bestem, modernstem Zustand, 35 Betten. – Grosse Frequenz, Umsatz ca. Fr. 110 000.– (noch wesentlich zu steigern). Notw. Kapital ca. Fr. 100 000.–.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - **Seidengasse 20**
Zürich 1 - **Tel. (051) 23 63 64**

Apprendre l'Anglais
Oui! Mais où? A
l'Anglo-International School of Commerce
Bournemouth/Hants
Angleterre
Renseignements et prospectus par le Secrétariat pour la Suisse: A. L'Eplattenier, 34, rue de l'Evole, **Neuchâtel.**
Nouveaux cours: 1er novembre.

GESUCHT
auf 1. November oder nach Übereinkunft in Jahresstelle
Serviertochter
Buffettochter
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Rhein, **St. Gallen.**

Zu verkaufen aus Liquidation der SLA
Wirtschaftsmobiliar (Stühle, Tische); **diverses Küchenin ventar, Wäsche,** eine neuwertige **Kaffeemaschine EGRO,** 15 Liter. Die Ware kommt vom **25.-27. Oktober** zum Verkauf.
Auskunft zentralschweizerischer Milchverband, Luzern, Habsburgerstrasse 12, Telephon (041) 2 89 66.

Zu vermieten
sehr bekanntes
Hotel-Restaurant
Im Zentrum des Kantons Tessin, 20–30 Betten. Offerten unter Chiffre S. 2592 Bz. Publicitas Bellinzona.

Orchestres-Attractions et Pianistes
Libres pour la saison d'hiver 1954/55.
Demandez offres. Agence YFAR, 74, Rte Lyon, **Genève.**

passte er ganz ausgezeichnet in das Klima der Tagung hinein. Bäderwesen, Fremdenverkehr, das sind Dinge, die man in der Schweiz versteht und meisterhaft beherrscht. Aus dieser Richtung fühlten sich daher die Deutschen in Bad Ems besonders richtig angesprochen. Nationalrat Schirmer, der keinen deutschen Bädertag versäumt hat, stand darum in Bad Ems im Mittelpunkt der Tagung. *ha*

Der luzernische Fremdenverkehr im September 1954

Günstiger Einfluss der Schweizerischen Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau

Das *Offizielle Verkehrsbureau Luzern* teilt mit:

Mit rund 97 000 Logiernächten liegt die Gesamtfrequenz um 9 % höher als im Vorjahre. An diesem Gewinne sind ausnahmsweise die *schweizerischen* Gäste beteiligt. Die Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau brachte einen Gewinn von 49 %, während die Logiernächte ausländischer Besucher nur um 1 % höher waren als im Vorjahresmonat. Die Zahl der Logiernächte schweizerischer Gästebesucher betrug ca. 21 000.

Die *durchschnittliche Bettenbesetzung* erreichte 73% gegenüber 68 % und 65 % in den beiden letzten Vorjahren.

Die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* war im Ausländerverkehr mit 2,3 Tagen leicht rückläufig (1953 = 2,4). Der kurzfristige Ausstellungsverkehr liess die Aufenthaltsdauer für schweizerische Gäste auf 1,8 Tage (1,9) zurückgehen.

Wie in den früheren Jahren, standen auch diesmal die Gäste *Grossbritanniens an erster Stelle.* Gegenüber dem Vorjahresmonat betrug hier der Verlust 5 %. Den Briten folgen die Nordamerikaner (+ 3 %), die Deutschen (+ 15 %), die Italiener (+ 20 %), die Franzosen (7 %) und die Niederländer (11 %).

TOTENTAFEL

Mme Henry Wuilloud †

C'est avec tristesse que nous avons appris la nouvelle de la mort, à *Diolly sur Sion,* de Madame *L. Wuilloud-de Courten,* epouse du Dr Henry Wuilloud si connu en Valais et en Suisse comme oenologue et vigneron et comme spécialiste des questions agricoles.

Mme Wuilloud a succombé dans sa 57e année à une longue maladie vaillamment supportée.

Nous nous joignons à tous les amis du Dr Wuilloud pour lui dire, ici aussi, la part profonde que nous prenons à ce deuil qui le frappe si curellement.

AUSLANDSCHRONIK

Kostenkrise der holländischen Hotellerie

Die Feststellung, dass sich in Holland trotz des blühenden Fremdenverkehrs nur Hotels rentieren, die schon vor dem Kriege bestanden haben, ist wohl ebenso bezeichnend für die Lage, in der sich das Hotelgewerbe befindet, wie der Hinweis, dass unter den heutigen Umständen Neuinvestitionen kaum zu empfehlen sind, obwohl zweifellos der Bedarf an Fremdenunterkünften gross ist. Zwar sind die Umsätze des Hotel- und Gaststättengewerbes in den Großstädten im Vergleich zur Vorkriegszeit um etwa das Vierfache gestiegen. Dafür sind aber auch die Betriebslasten entsprechend gewachsen. So können sich eigentlich nur Unternehmen, die mit Vorkriegsinvestitionen arbeiten, über Wasser halten, während es Betrieben, die erst in den Nackkriegsjahren anfingen, nahezu unmöglich ist, Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen, da ihre Marge durch die hohen Kapitallasten verloren geht.

Auf den Ausweg der Preiserhöhung müssen die meisten Hotels verzichten, da die billigen Preise für den Fremdenverkehr in Holland den stärksten Anziehungspunkt darstellen. Immerhin sind die Zimmerpreise in den grösseren Städten des Landes gegenüber 1938 um etwa 15 % gestiegen (in der Provinz um etwa 100 %), doch glaubt man, damit eine gewisse Höchstgrenze erreicht zu haben, da sich höhere Preise nachteilig auf die Frequenz auswirken würden. Wie stark aber die Rentabilität der Hotels, Gaststätten usw. gefährdet ist, geht schon daraus hervor, dass die Betriebs- und Einrichtungskosten gegenüber der Vorkriegszeit um rund 400 % gestiegen sind. Betrugen die Unterhaltskosten vor dem Kriege 5 % des Umsatzes, so belaufen sie sich heute auf weit über 15 %. An Löhnen muss heute dreimal mehr bezahlt werden als früher, während die Soziallasten ständig wachsen. Ausgedrückt in Prozenten des versicherungspflichtigen Lohnes betrugen die Soziallasten 1938 5,5 %, 1946 13,5 %, 1951 16,5 %, 1952 17,5 %, 1953 17,6 % und 1954 17,7 %. *Dr. R.*

Motels in Grossbritannien

Das Interesse an *Motels* wächst in England zusehends. Die neue Firma Graham Lyons Motels Ltd. beabsichtigt, in mehreren Teilen Südenglands Motels an wichtigen Ausfallstrassen, nächst Flugplätzen und beliebten Ferienplätzen, zu erbauen. Die Firma besitzt bereits ein Motel bei Lympne, dem Flughafen, von dem aus die Flugzeuge starten, die Motoristen mit ihren Autos über den Kanal bringen. Nun hat auch die grosse Londoner Brauerei Watney Combe Reid & Co. bekanntgegeben, dass sie ein Motel in Ower bei Southampton in Zusammenarbeit mit Mr. Graham Lyon eröffnen wird. Mr. Lyon ist erst kürzlich aus den Vereinigten Staaten nach England zurückgekehrt, wo er Motelbetriebe eingehend studierte. Die englische Brauereileitung gab ausserdem bekannt, dass beabsichtigt ist, diesem Motel bei Southampton bald andere folgen zu lassen, sowie ersichtlich ist, ob das Experiment erfolgreich verläuft. Vor allem sollen bereits bestehende Betriebe, also Bierlokale mit beschränkter Unterkunftsmöglichkeit, umgebaut und erweitert werden, um als Motels zu dienen. *W. P. J.*

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

Vom 27.–29. Oktober findet unter der Leitung von Herrn Verkehrsdirektor Dr. *Ed. Schütz* an der Schweiz. Hotelfachschule, Luzern (Hotel Montana), der 5. Kurs für Reise- und Verkehrsbureaudienst statt. Aus dem Kursprogramm erwähnen wir folgende Vorträge, die auch für Vertreter des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes von Interesse sind. Am

Mittwoch, den 27. Oktober,

gelangen folgende Themen zur Behandlung:

Die Lage im schweizerischen Fremdenverkehr. Prof. Dr. *K. Krapf,* Vizedirektor des Schweiz. Fremdenverkehrs-Verbandes.

La politique aérienne suisse. Dir. *L. L. Ambord,* Swissair, Zürich.

Die Schweiz als Reiseland von einem deutschen Fachmann gesehen. Dir. *F. E. Meinecke,* Kurverwaltung Wiesbaden.

Der

Donnerstagvormittag

ist

«Praktischen Fragen der Reisebureaux»

gewidmet. Am Nachmittag fahren die Teilnehmer nach *Zürich,* wo im Zunfthaus zur Safran der Direktor der Condor-Film AG., Dr. *H. Fueter,* über das Thema

«Der Film in der Verkehrswerbung»

sprechen wird. Besuche des *Vertonungsstudios Bellerive* und des *Fernsehstudios Zürich* beschliessen den instruktiven Teil des Kurstages, gefolgt von einer gemütlichen Zusammenkunft und anschliessendem Nachtessen im Hotel Bellerive.

Freitag, den 29. Oktober,

sind folgende Themen vorgesehen:

«Rentabilitätsprobleme der schweizerischen Hotellerie». Dr. *Oskar Michel,* Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich.

Drei aktuelle Probleme der Fremdenverkehrspolitik:
Ferienvorverlegung und -verlängerung,
Anpassung der Fahrpläne,
Alpenstrassen und Alpentunnel.
Dr. *Ed. Schütz,* Verkehrsdirektor, Luzern.

«Die Photographie in der Werbung». *Jos. Laubacher,* Fachphotograph, Luzern.

«Motorräder praktisch geräuschlos»

Der westdeutsche Erfinder, *Hans Leistritz,* behauptet, es sei ihm gelungen, Motorräder praktisch geräuschlos zu machen. Er hat sein neues Patent der Frankfurter Polizei zur Erprobung übergeben. Das unscheinbare, aber äusserst wirksame Zusatzgerät, das an jedes Motorrad angeschlossen werden kann und garantiert das Geratter schluckt, kostet etwa 40 Mark.

Wenn diese Erfindung hält, was sie verspricht, so wären wir im *Kampf gegen den Strassenlärm* ein wesentliches Stück vorangekommen.

Die Weinqualität soll besser sein als erwartet

Amtlich wird mitgeteilt:

Der Fachausschuss für die schweizerische Weinwirtschaft tagte am 13. Oktober 1954 in *Bern* und nahm mit Befriedigung Kenntnis von den Berichten über die Ernteaussichten. Die Erhebungen lassen den berechtigten Schluss zu, dass die *Qualität* die früheren Schätzungen übertrifft. So ergab im Kanton *Tessin,* wo die Ernte bereits abgeschlossen ist, die amtliche Kontrolle folgende Gradationen: Merlot 83–92 Grad, Nostrano 72–83, Chasselas 73 Grad. Im Kanton *Waadt* schwankt die durchschnittliche Gradation der weissen Trauben zwischen 72 und 80 Grad. Vom *Wallis* wird ein Durchschnitt von 80 Grad für Chasselas, von 90–100 Grad für Pinot und von 85–90 Grad für Gamay gemeldet. Im Kanton *Neuenburg* erreicht der durchschnittliche Wert für die Chasselas 70 Grad und für Pinot 85. In *Genf* steht der Durchschnitt schliesslich auf 70 Grad.

Die *Weinlese* wird solange als möglich *zurückgestellt,* denn jeder sonnige Tag trägt wesentlich zur Qualitätsverbesserung bei. Der Fachausschuss hat ebenfalls Kenntnis genommen, dass die Tafeltrauben-Campagne in vollem Gange ist und sich unter günstigen Verhältnissen abwickelt.

Spezialkurse:

Tranchieren: 8. bis 13. November
Bar: 15. bis 27. November
Entremets: 6. bis 13. November (8 Kurstage)
Diätküche: 27. Nov. bis 4. Dez. (8 Kurstage)

Betr. Spezialprospekte sofort auf Verlangen!
Tel. (041) 2 55 51

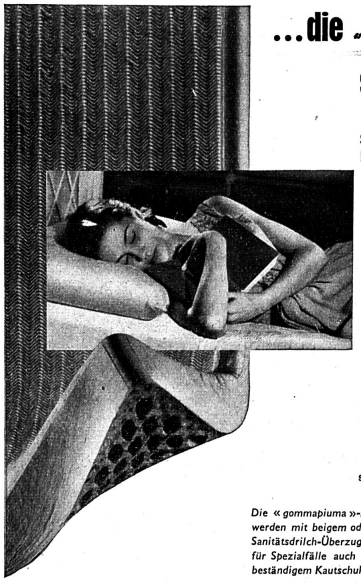
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Zu verkaufen in Locarno (Tessin) schöne
LIEGENSCHAFT
mit 13 möblierten Wohnungen, mit jedem Komfort, eingerichtet für 40 Betten (Ferienwohnungen). Rendite 10%. Offerten an Chiffre AS 18165 Lo an Schweizer-Annoncen «ASSA», **Locarno.**

Gesucht
tüchtiger, zuverlässiger
Alleinkoch oder **Aide de cuisine**
und junger, williger
Haus- und Küchenbursche
Gutbezahlte Jahresstellen.
Offerten an Hotel Schwanen, **Wil** (St. Gallen).

Zwei junge, deutsche
Patissiers
suchen Engagements für die Wintersaison. Tadellose Zeugnisse vorhanden. Auch getrennt.
Angebote erbeten an Heinz Pfau, Hotel «Bayerischer Hof», Stuttgart-Bad Cannstatt.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH



...die „gommapiuma"-Matratze (marque dép.) setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" (marque dép.) -Matratzen

sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Affittasi a Milano centro
stabile uso albergo
rinnovato, da arredare. 30 camere oltre ai servizi e bar sulla strada. Rivolgersi Casa postale 6986, **Lugano.**

Gesucht
in grossen Saisonbetrieb für 1955, mit Eintritt auf April:
bestausgewiesener
Küchenchef
versierter
Patissier-Aide de cuisine
gewandter
Oberkellner
für Dancing sowie Speise- und Konzertbetrieb
Gouvernante
mit grosser Erfahrung
Buffetfräulein
Offerten mit Referenzen, Lohnansprüchen, Photo usw. unter Chiffre S B 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinkoch
verh., gute Ref., **sucht Stelle in kleineren Betrieb.** Basel und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre A L 2558 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, fachkundiger
Portier
(Deutscher) **sucht Stelle** in Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre F K 2567 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständiger, 29jähriger
Patissier
mit guten Referenzen, **sucht Stelle** als solcher. Offerten an Grutsch Rudolf, Prutz N 50, Tirol (Österreich).

Zu kaufen gesucht
Bodenreinigungsmaschine
gut erhaltene Occasion. Äusserste Offerte mit Angabe des Fabrikates, Typ und Herstellungsjahr an Carrosseriewerke Aarburg AG., **Aarburg** b. Olten.

Schweizerin, gesetzten Alters, mit gewandtem, sicherem Auftreten, 4 Sprachen sprechend, **sucht neuen Wirkungskreis** als
Chef de service, Obersaaltochter, Gouvernante,
eventuell
Buffetdame
Bevorzugt Zürich. Offerten unter Chiffre W O 2566 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
.... nur bei Inserenten kaufen!

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Tüchtiger
Oberkellner und Küchenchef
(evtl. mit Brigade), **suchen für Wintersaison** oder in Jahresstelle Engagement in erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre 40538 Publicitas, **Locarno.**

Gesucht
für baldigen Eintritt in Jahresstelle, **bestausgewiesener**
Commis-Gardemanger
Offerten erbeten an A. Bieri, Restaurant Du Théâtre, Bern.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 42

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht: freundliche, selbständige **Serviertochter** in Passantenhaus am Vierwaldstättersee. Eintritt Anfang November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1496

Gesucht nach Zürich: jüngerer **Patissier,** eventuell mit Kochkenntnissen. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten an Zunfthaus z. Saffran, **Zürich.** (1503)

Gesucht in Erstklasshotel in Graubünden, für die Wintersaison: versierter **Journalführer-Kassier, Barmaid, Zimmerkellner, Chef de rang, Saaltochter, Office- oder Küchengouvernante, Kaffeeköchin, Chasseur.** Offerten unter Chiffre 1504

Gesucht per sofort: **Küchenpraktikantin** oder **Hilfsköchin** neben Chef. Hotel Royal, **Biel,** Tel. (032) 2 48 19. [467]

Saaltochter in Jahresstelle nach Bern gesucht. Eintritt 1. November. Offerten unter Chiffre 1505

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Büropraktikantin sucht Aushilfsstelle bis Ende Februar in kleineres Hotel der Westschweiz, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, sich in der französischen Sprache noch besser auszubilden. Offerten unter Chiffre R 44229 Lz an Publicitas **Luzern.** [465]

Restaurateur, 38jähriger, erfahrener, sucht passende Stelle für Wintersaison, als **Direktor** oder **Hilfe** des **Patrons,** in Hotel oder Restaurant. Anfragen mit Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre B. 25356 an Publicitas **Lugano.** [464]

Sekretärin-Journalführerin, gewandte, sprachenkundige, sucht passendes Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre 835

Sekretärin, sprachenkundige, erfahrene, sucht passendes Engagement. Bevorzugt wird Jahresstelle in gutem Stadthotel. Offerten unter Chiffre 836

Salle und Restaurant

Serviertochter, tüchtige, für Alleinservice, sucht Stelle in gangbarem Restaurant, Anfang November, stossbetriebssicher, 4 Sprachen. Schreiben an Chiffre C 25357, Publicitas **Lugano.** [463]

Cuisine und Office

Bursche (Schweizer), gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Casserolier** oder **Küchenbursche.** Eintritt nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 837

Casserolier, versiert, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft, auch als **Küchenbursche.** Offerten an Stasio Rocco, Gesellenhaus, **Luzern,** oder Tel. (041) 2 96 58. (843)

Chefköchin, tüchtig und sparsam, sehr gute Kenntnisse in Süssspeisen und Patisserie, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 825

Wir suchen für unsere junge, tüchtige **Köchin** eine Stelle neben Chef. Zentralschweiz bevorzugt. Eintritt nach Belieben. Offerten an Familie Tresch, Hotel Post, **Amsteg.** (839)

Etage und Lingerie

Alleinlingère-Glätterin, ges. Alters, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 842

Lingère-Stopferin sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 840

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Aushilfs-, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 841

Loge, Lift und Omnibus

Concierge-Conducteur, 33 Jahre alt, deutsch, englisch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Gute Referenzen von erstklassigen Hotels stehen zu Diensten. Anfragen an Tel. (028) 8 21 44 oder Offerten unter Chiffre 828

Divers

Chef de cuisine, erstklassiger Fachmann, perfekt in internationalen Spezialitäten und Restauration (Auslandpraxis), mit Sohn als **Chef de rang** (4 Sprachen), erstklassige Referenzen, zur Zeit Ritz-Hotel, Paris, suchen gleichzeitig Posten in Wintersaison evtl. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre 838

Ehepaar sucht Stelle für die kommende Wintersaison. **Frau** als **Zimmermädchen** und **Mann** als **Oberkellner** oder **Chef de service.** Mittelgrosses Hotel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 832

Zimmermädchen evtl. **Serviertochter** (Italienerin), sucht Stelle. Frei November. Sehr gute Zeugnisse. Spricht auch deutsch und französisch. Offerten unter Chiffre 780 an Publicitas **St. Moritz.** [466]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

7200 Bureaupraktikant(in), nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7201 Commis de rang, 1. November, Hotel 130 Betten, Genfersee.
7220 Etagengouvernante, 1. November, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7229 Zimmermädchen, Küchenmädchen evtl.-bursche, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Davos.
7230 Restauranttochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
7232 Buffetdame oder -tochter, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
7233 Barmaid, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7238 Junge Restauranttochter, Dezember–Januar, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
7249 Saaltochter, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Gallen.
7266 Hausbursche-Portier, November, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
7268 Serviertochter, Zimmermädchen, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.
7271 Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
7272 Buffetdame, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Luzern.
7285 Restauranttochter, à-la-carte-kundige, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.
7290 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
7292 Entremetier, 2 Commis de cuisine, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
7316 Zimmermädchen, 2 Restauranttöchter, à-la-carte-kundig, 2–3 Küchen-Hausmädchen, sofort, Hotel 20 Betten, Nähe Aarau.
7322 Tüchtiger Commis de cuisine oder tüchtiger Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zugersee.
7327 Junger Alleinkoch-guter Restaurateur, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
7344 Sekretärin, sofort, Kellerbursche, 20. November, Economatgouvernante, 25. November, Buffetdame, Buffettochter für Zweitklassrestaurant, 1. Dezember, Hotel-Bahnhofbuffet, Zentralschweiz.
7352 Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Olten.
7355 Commis de salle, nach Übereinkunft, Hotel 125 Betten, Lugano
7356 Haus-Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel.
7359 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7360 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
7373 Haus-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Aarau.
7376 Hausmädchen-Mithilfe in der Lingerie, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
7392 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, Saaltochter, November, Hotel 50 Betten, Wallis.
7414 Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lugano.
7428 Junge Saaltochter, sprachenkundige, Ende Oktober/Anfang November, Hotel 90 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7431 Tournante für Zimmer, Office und Küche, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Neuenburgersee.
7432 Commis de cuisine oder Hilfsköchin, Ende Oktober, Buchhalterin-Sekretärin, 15. November, Kurhaus, Tessin.
7435 Junges Lingeriemädchen, junges Lingeriemädchen-Mithilfe im Service, französisch sprechend, 1. November, mittelgrosses Hotel, Genf.
7437 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Neuenburg.
7438 Commis de rang, Demi-chef, nach Übereinkunft, grosses Hotel, Luzern.
7440 Tüchtige Hausbeamtin-Sekretärin-Economat-Gouvernante, Buffettochter, einige Restauranttöchter, etwa 25–30jährig, Küchenmädchen, deutsch sprechend, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7458 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.
7459 Hausmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
7499 Kaffeeköchin oder Koch, Saaltochter, nach Übereinkunft oder 1. Dezember, Erstklasshotel, Toggenburg.
7506 Anfangsserviertochter, sofort, Hotel, Thunersee.
7515 Hilfsköchin (Anfängerin), Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7518 Zimmermädchen-Mithilfe im Service, sofort, Hotel 60 Betten, Tessin.
7519 Junger Haus-Küchenbursche, Hausmädchen, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Ostschweiz.
7525 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
7528 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Luzern.
7529 Stopferin-Flickerin oder Lingeriegouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
7540 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
7542 Köchin evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7545 Küchenmädchen, Hausmädchen, mit Glättekenntnissen, sofort oder nach Übereinkunft, Restaurant, Kt. Solothurn.

Wintersaison

7202 Alleinsaaltochter, Tournante, Dezember, Hotel 30 Betten, Davos.
7205 Serviertochter, nicht über 30jährig, Deutsch, Französisch, Englisch, Zimmermädchen-Mithilfe im Service, Anfangsköchin oder Koch aus der Lehre, Haus-Küchenmädchen, Dezember, kleines Hotel, Graubünden.
7231 Allein-Saal-Serviertochter, Dezember, kleines Hotel, Berner Oberland.
7235 Saaltochter, I. Lingère, Officemädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
7239 Saaltochter, Lingère, Dezember, Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.
7242 Buffetdame, Buffettochter, Buffetpraktikantin, Dezember, Hotel 70 Betten, Arosa.
7251 2 Zimmermädchen, englisch sprechend, Saal-Restaurant-Kellner, Saalpraktikant(in), Officemädchen, Officebursche, Casserolier-Heizer, Lingère-Flickerin, Dezember, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7266 Officemädchen-Mithilfe am Buffet, Dezember, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
7277 Saaltochter-Zimmermädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
7278 Köchin, Küchenmädchen, Saaltochter, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 30 Betten, Davos.
7286 Junge Saaltochter-Mithilfe im Zimmer, junger Hausbursche, Dezember, Hotel 25 Betten, Davos.
7295 2 Saaltöchter, sprachenkundige, Lingeriegouvernante, Casserolier-Heizer, Dezember, mittelgrosses Hotel, Arosa.
7299 Köchin, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Arosa.
7302 Zimmermädchen, sprachenkundig, Saaltochter, sprachenkundig, Anfangssaaltochter, Küchenbursche, Dezember, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
7310 Küchen-Officemädchen, Wäscherin-Glätterin, Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, Dezember, kleineres Hotel, Arosa.
7323 Saaltochter, Economatgouvernante, Kaffeeköchin, Dezember, Hotel 70 Betten, Graubünden.
7329 2 Etagengouvernanten, Küchengouvernante, 3 Chefs de partie, Restauranttochter, sprachenkundig, Commis de rang, 4 Officemädchen, Wäscher, Dezember, Erstklasshotel, Zermatt.
7350 Commis de cuisine, neben Chef, Saaltochter, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7360 Saaltochter, Dezember, Hotel 100 Betten, St Moritz.
7379 Chef d'étage, Demi-Chef, Commis de rang, Etagengouvernante, Officegouvernante, Servier-Bartochter, Zimmermädchen, Dezember, Erstklasshotel, Engadin.
7397 2 sprachen- und servicekundige Restaurarttöchter, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.
7403 Saaltochter, Saalpraktikantin, Officemädchen, Handwäscherin, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7406 Chef de rang, Commis de rang, Saaltochter, Tournante für Etage und Saal, Officemädchen, Dezember, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.
7415 Chef de rang, Chef d'étage, Commis de rang, Entremetier, Hotelbäcker, Wäscher(in), Glätterin, Liftier-Chasseur, Personalköchin, Zimmermädchen, Haus-Angestellten-Servier-mädchen, Kellerbursche, Saal-Hallentochter, Dezember, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
7444 Zimmermädchen, sprachenkundig, 2 Saaltöchter für Service à part, sprachenkundig, Küchenmädchen, Dezember, mittelgrosses Hotel, Davos.
7448 Junge Lingère, Küchen-Hausmädchen, Office-Hausmädchen, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.
7449 Saaltochter für Service à part, Bar-Grill-Restaurarttochter, sprachenkundig, Patissier-Commis de cuisine, I. Commis de cuisine, evtl. Chef de partie, Commis de cuisine neben Chef, Dezember, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
7454 Commis de cuisine, Bureaupraktikantin, II. Buffettochter, Kioskverkäuferin, Dezember, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
7460 Commis de cuisine, Commis de rang, Officemädchen, Küchenbursche, Anfangs-Officegouvernante, Dezember, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7468 Economatgouvernante, Saaltochter, Dezember, Hotel 70 Betten, Graubünden.
7472 2 Saaltöchter, Saalpraktikantin, 2 Zimmermädchen, Lingère-Glätterin, Wäscherin-Lingère, 2 Küchenmädchen, Küchenbursche-Casserolier, Commis de cuisine, Hilfsköchin, Dezember, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7492 Restaurantbote, mit Barkenntnissen, Deutsch, Französ sch, Englisch, Saaltochter, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 70 Betten, Kt. Glarus.
7495 Serviertochter, Dezember, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 45 Betten, Graubünden.
7523 Tea-room-Tochter, Kellner oder tüchtige Saaltochter, beide englisch sprechend, Dezember, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7525 Saaltochter, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.

Lehrstellen

7316 Kochlehrling, sofort, Hotel 20 Betten, Nähe Aarau.
7541 Kochlehrling, 1. November, Restaurant, Basel.
7543 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.

Ausland — Etranger

Französisch-Marokko (Austausch)

Jungem Schweizer wird Gelegenheit geboten, sich in gutem Hotel als Reception-Praktikant zu betätigen. Bewerber mit französischer Muttersprache erhalten den Vorzug. Eintritt sofort. Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo an Nr. 42/MA/7547 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.– in Briefmarken beilegen).

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8635 Femme de chambre, tournante, commis de rang, de suite, hôtel moyen, Genève.
8639 Commis de cuisine, femme de chambre (connaissant le service de table), hôtel 80 lits, Valais.
8648 Fille de lingerie, apprenti cuisinier, entrée à convenir, hôtel moyen, lac Léman.
8650 Commis de salle, portier, pâtissier, commis de cuisine, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes vaudoises.
8658 Commis de rang, suisse, de suite, restaurant, lac Léman.
8659 Portier, de suite, hôtel de passage, Lausanne.
8679 Tournante, salle d'étage, de suite, hôtel 45 lits, lac Léman.
8682 Sommelière, connaissant la restauration, de suite, restaurant, Lausanne.
8686 Chef-saucier, pâtissier, saison d'hiver, hôtel 110 lits, Valais.
8693 Fille d'office, lingère, garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
8702 Cuisinière, place à l'année, entrée 1er novembre, hôtel-restaurant, Vaud.
8705 Commis de salle, suisse, de suite, Sanatorium, Leysin.

Gesucht
auf 1. November in erstklassige Dancing-Bar
Barlehrtochter
Gelegenheit, das Mixen gründlich zu erlernen. Jüngere, seriöse Töchter mit guten Umgangsformen, welche schon im Saal oder Service tätig waren, werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B L 2529 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
mit Eintritt 1. November in Erstklass-Hotel in Zürich
Sekretär-Journalführer
(evtl. auch Fräulein). Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D R 2448 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger, intern.
KÜCHENCHEF
(gepr. Meister), perfekt in allen Fächern und Patisserie und Diät, intensiver Arbeiter, mit allerbesten Referenzen, **sucht Stelle, auch für Aushilfe, Ferienablösung und Wintersaison.** Zuschriften erbeten an H. Leeb, Bahnhofhotel, **Konolfingen.**

CHEF DE SERVICE-OBERKELLNER
bestens ausgewiesen, sprachenkundig, **sucht Engagement für Wintersaison.** Offerten unter Chiffre O K 2562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. November
COMMIS DE RANG
für Erstklass-Service. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eden, **Baden.**

Gesucht nach Zürich
in gutes Hotel, tüchtige
ALLEINKÖCHIN
für kleineren Restaurationsbetrieb.
ETAGENPORTIER
Gute Jahresstellen, bei gutem Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre N Z 2553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft
Stütze des Patrons
Erfordernisse: **Buchhaltung, Kassa, Bankettservice und Personal.** Es kommen nur Personen in Frage, welche sich auf minimal 3 Jahre verpflichten können. Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an: G. Straub, Mustermesse-Restaurants, **Basel.**

Gesucht
selbständige
Saaltochter
in kleineren Betrieb nach Davos auf kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre S T 2575 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriöser, nüchterner und pflichtbewusster Mann mit besten Zeugnissen **sucht Stellung** als
Kellermeister
Bündnerland od. Ostschweiz bevorzugt. – Zuschriften unter Chiffre V 13467 Ch an Publicitas **Chur.**

Italien, 19½ ans, ayant déjà travaillé la saison d'été au Tessin comme aide de cuisine, **cherche place** pour la saison d'hiver ou à l'année comme
aide ou commis de cuisine
pour le 1er novembre ou 1er décembre. Offres sous chiffre A O 2561 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

19jährige **Hotelierstochter,** Absolventin der Hotelfachschule Badgastein, mit Praxis, **sucht** für die Wintersaison in der franz. oder ital. Schweiz **Stelle** als
Buffettochter, Büro-Praktikantin, Stütze der Küchenwirtschafterin
oder ähnliches. Zuschriften an Lisl Mayr, Hotel Lukashansl, **Bruck** an der Grossglocknerstrasse (Österreich).

Küchenchef
im gesetzten Alter, mit vieljähriger Tätigkeit und ersten Referenzen, **sucht wieder passende Stelle,** evtl. auch Saisonstelle. Offerten unter Chiffre K F 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (041) 77 11 68.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht
für lange Wintersaison: tüchtige, sprachenkundige
Restaurationstochter
wenn möglich mit Barkenntnissen (sehr gute Stelle)
Saaltochter oder Anfangssaaltochter
Offerten an Hotel Niederschlacht, **Braunwald.**

Orchester
4 oder 3 Solisten, speziell für **Tanz und Konzert, sucht Engagement für die Wintersaison.** Erstklassige Referenzen. Offerten an Kapellmeister G. Lay, Baslerstrasse 33, **Rheinfelden.**

Junger Koch
28 Jahre, mit guten Fachkenntnissen, besten Referenzen, **sucht entsprechenden Wirkungskreis.** Günther Mahler, **Augsburg,** Fischertor 5 (Deutschland).

Junger
Metzgergeselle
(Saarländer) **sucht zur Wintersaison** eine **Praktikantenstelle** in guter **Hotelküche.** Evtl. Küchenmetzgergeselle. Zuschriften unter Nr. 92088 an die Ann.-Exp. SARAG, **Saarbrücken 3.**

Sprachenkundige
Gerantin
mit Fähigkeitsausweis, **sucht Posten für Hotel oder Tea-room.** Offerten unter Chiffre G N 2565 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige, sprachenkundige
Serviertochter
sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft in gutgehendes Hotel-Restaurant oder Tea-room. Luzern oder Zentralschweiz bevorzugt. – Offerten erbeten unter Chiffre S V 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge und sprachenkundige **Tochter sucht auf kommende Wintersaison Stelle** als
Büro-Praktikantin
in seriöses Hotel. Winterkurort bevorzugt. Offerten unter Chiffre B U 2570 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, **sucht Stelle in**
Verkehrs- oder Auskunftsbüro
Offerten unter Chiffre P 6781 N an Publicitas **Neuchâtel.**

Deutscher
Koch-Commis
21jährig,
sucht Stelle in Wintersaison.
M. Roland Kramer, **Bodman** am Bodensee (Deutschland).

Tüchtige
Beiköchin
sucht Saisonstelle neben Chefkoch, in gutem Hause. Angebote erbeten unter Nr. 810, Suchy-Werbung, **Oberstdorf** (Allgäu).

Wirtesohn, Absolvent eines Kochkurses, **sucht Stelle** als
Küchen-Praktikant
neben Patron oder ruhigen Chef. November bis März. Offerten sind erbeten unter Chiffre K P 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, solider
Oberkellner-Chef de service
4 Sprachen (Flambieren), **wünscht sich zu verändern in Jahresstelle.** Wintersaison. Eventuell
GERANT
Zeugnisse und Referenzen. Zuschriften erbeten unter Chiffre O R 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme robuste, fils d'un restaurateur, cherche pour le printemps 1955 place comme
apprenti de cuisine
dans bon hôtel de la Suisse romande. Offres à famille Neuenschwander, Restaurant «Sonne», **Bärau-Langnau i. Emmental.**

Junger Mann, charaktervoll, mit bisherigem Beruf in der Lebensmittelbranche und Kenntnissen der franz. Sprache, **sucht Stelle** als
Kellner-Praktikant
In Frage kommt Hotel, wo mir Gelegenheit geboten wird zur gründlichen Einführung in den Beruf. Offerten mit Angabe der Verdienstmöglichkeit sind erbeten unter Chiffre K P 2572 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge **Tochter,** mit Handelsdiplom, deutsch, französisch und englisch sprechend, **sucht Stelle als**
Hotel-Sekretärin
Bevorzugt wird Arosa oder Davos. Offerten erbeten unter Chiffre H O 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge, sprachenkundige **Freundinnen suchen**
Stellen in Tea-room
oder
Restaurant
für Wintersaison im Graubünden oder in Jahresbetrieb nach Zürich. Offerten unter Chiffre Z R 2543 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher, 23jährig, perfekt englisch sprechend und bereits während der Sommersaison in der Schweiz tätig, **sucht Stelle** als
Hausbursche-Portier
für Wintersaison. Erich Zinsler, postlagernd, **Zürich-Sihlpost.**

Jeune fils d'hôtelier cherche pour la saison d'hiver **poste de confiance** comme
maître d'hôtel aide du patron
Allemand, français, italien parfait et bonnes notions d'anglais. Bon organisateur, ayant de l'entregent, connaissant le bar et sachant flamber. Offres sous chiffre J F 2482 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Zweisaisonbetrieb tüchtiger
Patissier-Aide de cuisine
Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Lohnansprüchen an Hotel National & Tea-Room «Rialto», **Gstaad.**

Gesucht
freundliche, ehrliche, deutsch und französisch sprechende, im Speiseservice gewandte
Serviertochter
Offerten mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet **Zofingen.**

Die belebende Fortus-KUR
Als HILFE für schwache Nerven eine **KUR Fortus** gegen **Funktionsstörungen,** bei **Nerven-** und **Sexualschwäche** sowie **Gefühlskälte.** Die belebende **Fortus-KUR** regt das **Temperament** an. Voll-KUR Fr. 26.–, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

Palace Hôtel, Villars s. Ollon
cherche pour la saison d'hiver:

chef-entremetier
chef-rôtisseur
chef-tournant
communard
commis-pâtissier
commis de cuisine

Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, chef de cuisine, **Le Châble** (VS).

Berghotel der Zentralschweiz
sucht für lange Wintersaison (Schweizer Personal bevorzugt):

Restaurationskellner sprachenkundig
Restaurationstöchter sprachenkundig
Zimmermädchen sprachenkundig
Commis de cuisine oder Aide de cuisine (restaurationskundig)
Wäscherin zuverlässig
Küchenmädchen
saubere gesetzte Frau bevorzugt
Haus- und Küchenburschen
Kommissionär
zuverlässiger, junger Bursche

Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Hotel Trübsee, **ob Engelberg.**

Gesucht
per Mitte Dezember bis März tüchtiger

Bar-Pianist

für Konzert und Unterhaltung. Deutsche Sprache unerlässlich. Gefl. Offerten unter Chiffre B P 2514 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in grossen, alkoholfreien Betrieb versierte, zuverlässige und sprachenkundige

Leiterin

Kenntnisse in Service und Küche Bedingung. Bewerberinnen, die mit einem grössern Personalstab umzugehen verstehen und sich über genügend Praxis ausweisen können, wollen ihre Offerte einreichen unter Chiffre E 15938 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Gesucht
per 1. November, evtl. früher, tüchtige, seriöse

Buffettochter

in Speiserestaurant. Interessante Jahresstelle, Stadt Zürich. Offerten erbeten unter Chiffre B T 2486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SUCHE
für meinen der Lehre entlassenen Sohn Stelle als

Commis de cuisine

in gutes Haus der welschen Schweiz. Offerten an W. Frauchiger, «Salmen», **Rheinfelden,** Tel. (061) 67539.

HOTEL DE IER RANG A LAUSANNE
cherche

secrétaire-maincourantier

ayant pratique, connaissant les langues. Place à l'année. Date d'entrée de suite ou à convenir. Faire offres avec copies certificats et photo sous chiffre S E 2344 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtiger, flinker

Oberkellner-Chef de service

für Dancing, Bar und Grillroom. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Bild erbeten unter Chiffre O K 2528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand restaurant de Neuchâtel cherche

jeune dame active

pour aider la maîtresse de maison. Travaux de contrôle et surveillance du service de table. Faire offre détaillée avec copies de certificats, photographie et prétentions de salaire sous chiffre P 6776 N à Publicitas **Neuchâtel.**

COURS DE BAR
(Mixing Cours)

Ecole professionnelle, Genève. Formation de Barmen et Barmaids, enseignement systématique moderne et rapide, en théorie et pratique.
1er cours 15 nov. 1954. Pour toutes demandes de renseignements et inscriptions s'adresser à H. O. Tanner, 10, rue du Temple, **Genève.**

Nous cherchons une

SOMMELIÈRE

connaissant bien le service de restauration. Bon gain. Faire offres avec copies de certificats et photographie au **Restaurant des Halles, Neuchâtel.**

Grössere Fremdenverkehrs-Organisation in der deutschen Schweiz sucht zur Behandlung touristischer und interessanter organisatorischer Probleme sowie zur Entlastung der Direktion

qualifizierten Mitarbeiter

Anforderungen: Initiative, Bereitschaft zu aussergewöhnlichen Leistungen, vor allem im starken Saisonverkehr; Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch; Verhandlungsgewandtheit, Aufgeschlossenheit für vielgestaltige touristische Aufgaben. Alter ca. 28–35 Jahre. Stellenantritt nach Übereinkunft. – Ausführliche Anmeldungen mit Lebenslauf, Bild, Saläransprüchen und Referenzen unter Chiffre E 44127 K an *Publicitas, Zürich 1.*

Hôtel de luxe en Italie

cherche pour date à convenir:

Ier maître d'hôtel

capable de diriger tous les services de restauration et grande brigade; parfaite connaissance des langues. Place à l'année.

Ière gouvernante de lingerie

ayant longue expérience de l'organisation d'une lingerie et buanderie d'hôtel. Langue italienne. Place à l'année.

aide portier

parfaite connaissance des langues; capable de remplacer dans un prochain avenir le concierge de nuit. Place à l'année.

Offres sous chiffre D. R. 2518 à l'Hôtel-Revue à Bâle.

Gesucht wird

TÜCHTIGE FRAU

(evtl. Herr) zur

Führung eines alkoholfreien Restaurants

Tagesbetrieb, abends und sonntags geschlossen, Detailofferten sind zu richten unter Chiffre A R 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittleres Bahnhofbuffet sucht

tüchtigen

Allein-Chef
Hilfskoch oder -köchin

Erfahrene Bewerber, die eine soignierte Restaurationsküche selbständig führen und entremetskundig sind, wollen sich melden unter Chiffre M. B. 2560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Etagenportier

jüngerer, zuverlässiger Mann in Jahresstelle. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre L Z 2536 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

sucht Saisonstelle im Berner Oberland, bevorzugt wird Gstaad oder Grindelwald. Offerten unter Chiffre K 6058 Y an Publicitas **Bern.**

Junge **TOCHTER** spricht deutsch, franz. und englisch, **sucht Stelle** in Hotelbüro als

Telephonistin oder Service
in Tea-room.

Bevorzugt wird Jahresstelle in Zürich oder Luzern. Offerten unter Chiffre T N 2510 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter. im Service bewandert, **sucht Stelle** in Erstklasshotel als

Saal- und Restaurationstochter

für die Wintersaison 1954/55. Zeugnisse stehen zu Diensten. – Sprachenkenntnisse: Deutsch, Franz., Engl., Ital. Offerten sind erbeten an Margreth Schlunegger, Gasthaus Krone, **Elgg** (Kant.Zch.).

Inserieren bringt Gewinn

Hoteliers! Servier-Personal!

Lehrbuch „Der Tafel-Dienst"

im Hotel-, Restaurations- und Iat

von J. Klopfenstein, Maître d'hôtel, Mitglied der Jury der Internationalen Kochkunstausstellung «ZIKA» 1950

180 Seiten mit 30 Abbildungen, schön gebunden, einfache und klare Darstellung.

Dieses interessante Lehrbuch, einzig in seiner Art, ist, obwohl schon vor einigen Jahren erschienen, immer noch aktuell. Es kann allen, die im Hotel- und Gastgewerbe tätig sind, warm empfohlen werden. Bei Bezugnahme auf dieses Inserat erhalten Sie es zu **nur Fr. 5.–** (anstatt Fr. 9.–) zuzüglich Porto, gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung auf Postcheckkonto II b 1192 durch den

DENT DU MIDI-VERLAG, BEX

Gesucht

Sekretärin-Journalführerin

sowie selbständige

Buffettochter

für Wintersaison (b. Ostern). Offerten mit Bild erbeten an Dir. W. Federle, Berghotel Schatzalp, Davos.

Well educated

English girl

22 years of age, with experience of hotel work, **requires post as**

receptionist

in resort hotel catering for English visitors. Write to cipher 3389 Ruckstuhl-Annoncen, **Zürich 32.**

Chef de rang

français, connaissant parfaitement son service **cherche place en Suisse** soit pour périodes saisonnières, soit en permanence. Faire offres avec conditions d'engagement à Jean Constantin, rue Vernier 11, **Nice.**

Tüchtiger

KELLNER

Italiener, sprachengewandt, längere Zeit in erstklassigen Hotels tätig, **sucht Engagement** als

Demi-chef oder Commis

Offerten an Chiffre AS 18146 Lo an Schweizer-Annoncen «ASSA», **Locarno.**

Jeune

chef de cuisine

cherche place petite brigade ou bras droit du patron, spécialités, bonnes références, libre 1er ou 15 novembre, date à convenir. Offres sous chiffres 4191 à Publicitas **Bâle.**

Gesucht
nette, freundliche

Servier-tochter

(Anfängerin) in gutgehenden Tea-room. Offerten an Hotel Speer, **Rapperswil** SG.

---

jeune cuisinier cherche place comme

cuisinier seul

pour de suite ou à convenir. – G. Siebert, Hôtel Cardada, **Locarno.**

SEKRETÄRIN

erste, selbständige Kraft, sprachenkundig, **Réception, Journal, Kassa, Korrespondenz, sucht gute Jahresstelle.** Anfragen an Tel. (026) 32477.

Demoiselle allemande avec permis de travail, canton de Vaud, parlant le français, possédant bonnes notions d'anglais, **cherche place** comme

secrétaire, main-courante caisse, réception

A travaillée dans hôtel de Suisse romande. Libre de suite ou date à convenir. Offres à Mlle F. Handke, Hôtel Beau-Séjour, **Vevey.**

HOTEL in Luzern sucht

Büro-Praktikantin

(Anfängerin) zur Absolvierung eines einjährigen Praktikums. Gute Schulbildung erwünscht. Eintritt 1. November 1954 oder nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten unter Chiffre H L 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Speiserestaurant nach Basel:

I. Aide de cuisine

(Stütze des Chefs), gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre H K 2537 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Anglo-Swiss Hôtel, Bournemouth cherche

2 filles de salle
1 ou 2 femmes de chambre
2 garçons ou filles de cuisine
2eme cuisinier-pâtissier
argentier
cafetière, 2eme portier

Faire offres à R. Henchoz, directeur, Anglo-Swiss Hôtel, Gervis Road, East Cliff, **Bournemouth.**

Gesucht
auf Anfang November **nette, sprachenkundige**

Saal- und Restaurationstochter

Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Wysses Rössli, **Schwyz.**

Gesucht
für Wintersaison in Erstklass-Bar-Grill-room im Engadin, tranchier-, flambier- und sprachenkundige

Restaurant-Bartochter

mit Mixkenntnissen. Offerten von bestausgewiesenen Bewerberinnen unter Chiffre R B 2535 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

---

Lassen Sie sich unsere grosse Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen

L'activité de la HOWEG au cours du dernier exercice

De nombreux membres de notre Société ont assisté à la fin du mois dernier à la 24e assemblée générale de la Howeg tenue à *Interlaken* sous la présidence de M. *Joseph Bühlmann* (Lucerne) et pour laquelle plus de 700 participants s'étaient inscrits. Les hôteliers et restaurateurs de la grande station de l'Oberland avait fait tout ce qui était nécessaire pour que cette assemblée soit non seulement fructueuse, mais agréable.

L'ordre du jour relativement peu chargé fut promptement liquidé, de même que les opérations statutaires. On a beaucoup apprécié l'allocution présidentielle et les rapports et renseignements des directeurs MM. *E. Senn* et *A. Frey*. La traduction était assurée par M. *Neithardt* (Leysin).

On a pu lire dans les Howeg-Nachrichten que l'assemblée avait pris une décision importante pour la Suisse romande. Elle a en effet *approuvé à l'unanimité* les travaux préparatoires du Conseil d'administration en vue de la construction d'une *succursale de la Howeg à Lausanne,* décidant en même temps l'exécution de ce projet et chargeant le Conseil d'administration de sa réalisation définitive. Ainsi un vœu datant du début de la création de la Howeg approche de sa réalisation pour la plus grande satisfaction des membres des cantons de Vaud, Genève, Fribourg et Valais.

L'hôtellerie et le problème des prix de revient

Après avoir analysé la situation économique de la Suisse pour la période du 1er juillet 1953 au 30 juin 1954, le rapport de gestion de la Howeg donne les intéressants renseignements ci-après sur le chiffre d'affaires de l'Hôtellerie et les fluctuations de l'indice des prix de gros, des denrées alimentaires qui, pour un niveau de 100 points en août 1939, avait passé à 206 points en juillet 1953 et avait continué à *augmenter régulièrement* pour atteindre 215 points en juin 1954.

«Malheureusement, comme par le passé, le *chiffre d'affaires* des hôtels de montagne et de tourisme saisonniers est resté insuffisant au cours de l'exercice; dans ces maisons, les frais annuels fixes sont absolument disproportionnés à la durée de la saison, et par conséquent à l'utilisation de la capacité de rendement annuelle. L'hôtellerie des villes, par contre, a généralement fait de bonnes affaires.

Un facteur qui joue un rôle important dans le rendement de l'hôtellerie est le rapport entre le renchérissement des marchandises achetées et les prix de pension et de consommation, qui continuent à venir «loin derrière». C'est ainsi que les prix de gros des denrées alimentaires ont subi depuis août 1939 *une augmentation de 115%,* alors que certaines catégories d'hôtels ont dû maintenir *leurs prix d'avant-guerre,* et que les aubergistes et restaurateurs ont pu réaliser des augmentations de 30 à 60% seulement.

L'obtention des articles de consommation pour l'hôtellerie n'a pas rencontré en cours d'exercice d'obstacles appréciables – si l'on excepte les *restrictions d'importation de caractère protectionniste* et les obligations d'achat. Dans les marchandises importées, les prix du café, du cacao, du riz et passagèrement aussi de l'huile d'arachide, ont fortement augmenté, alors que tous les autres articles ont subi de légères baisses. *Une hausse presque générale s'est manifestée sur les produits agricoles indigènes.* Au cours de l'exercice, l'index des prix de gros des denrées alimentaires accuse une *constante augmentation.*

Avec ses 215 points, le mois de juin 1954 a atteint un *nouveau record* absolu, supérieur de 4 1/4% au niveau du mois de juin de l'année précédente. Dans ces circonstances, il *faut apporter la plus grande attention aux frais de cuisine et de cave.* De plus en plus, les achats en commun dans le cadre de la Howeg constituent un élément indispensable dans la lutte pour le retour à un niveau d'existence supportable dans l'hôtellerie suisse.

Les progrès continuent

C'est avec plaisir que l'on constate que le nombre des membres de la Howeg a augmenté au cours de l'exercice de 202 unités pour atteindre 3682. Le groupe des cafetiers et restaurateurs comprend 2898 membres, et le groupe hôtellerie 783, auxquels vient s'ajouter 1 membre collectif, celui du groupe VESKA.

Le chiffre d'affaires du groupe des restaurateurs atteint presque 17 millions de francs, celui des hôteliers et restaurateurs environ 7,5 millions de francs et celui de la VESKA quelque 700 000. Avec celui des acheteurs isolés, le chiffre d'affaires total dépasse 26 millions de francs. Les rabais et bonifications dépassent 870 000 francs.

Si l'on considère le tableau montrant l'essor de la Howeg depuis 1931, on remarquera que le nombre des sociétaires, le chiffre d'affaires, le capital des réserves et la valeur du stock accuse une progression constante. Si les frais généraux ont augmenté aussi régulièrement en valeur absolue, ils ont diminué en pourcent du chiffre d'affaires de 22 à 12% pendant les 9 premières années, de 12 à 8% au cours des 10 années suivantes et depuis 4 ans, ils varient entre 7,2 et 7,7%.

Ces chiffres sont des témoignages évidents de l'excellente gestion de la Howeg, coopérative d'achat pour les hôteliers et les restaurateurs, qui est devenue un facteur d'abaissement et de régularisation des prix de revient de l'hôtellerie. En augmentant encore son chiffre d'affaires, cette institution exercera une influence toujours plus grande et qui rend de précieux services à tous nos hôtels.

Les dîners Plumon (Déjeuners «Le Golf»)

Le 118e dîner Plumon au Casino de la ville de Bâle

Le fait que le 118e dîner Plumon aura lieu le 18 novembre au *Casino de la Ville de Bâle* sous la présidence de Monsieur Ministre *E. Feisst,* Berne, et de Monsieur *Pierre Taittinger,* ancien président du Conseil municipal de Paris, nous incite à consacrer quelques lignes aux manifestations que M. E. Plumon est en train d'organiser, ainsi qu'à l'origine de ces événements gastronomiques.

Le dîner de Bâle sera consacré aux fastes de l'art culinaire au temps de *Brillat-Savarin* et *d'Antonin Carême.* Il sera aussi le dîner des sports nobles: golf, chasse, hippisme; un concours ayant pour thème «La beauté et le charme de la femme à table» en relèvera l'éclat. Au cours de cette manifestation gastronomique, il sera servi 25 grands vins de France, provenant directement de la propriété.

Disons que ce dîner sera précédé le 28 octobre d'une manifestation semblable qui se déroulera à l'*Hôtel Plaza à Bruxelles,* sous la présidence d'honneur de son S. A. le *Prince Albert-Edouard de Ligne.* Ces dîners sont des avant-premières de ceux que M. Plumon donnera l'année prochaine aux Etats-Unis, où il entreprendra une véritable croisade en faveur de la gastronomie française.

Que sont les dîners Plumon?

Les dîners «*Le Golf*» ont été fondés en 1923 et se sont poursuivis sans interruption jusqu'au mois d'août 1939. Ils ont repris en 1950 avec le 104e et depuis cette date, ils ont eu lieu régulièrement puisque les prochains dîners seront le 117e et le 118e.

Ces dîners ont débuté dans une petite salle de l'entresol du *Grill Room Saint-Michel* sur la place du même nom. Ce petit établissement devait devenir par la suite la *Rôtisserie Périgourdine.*

Les dîners «Le Golf» n'avaient aucun but défini à l'origine, mais l'intérêt manifesté par les convives s'étant développé, ils furent donnés d'une façon régulière à Paris, en France, à l'étranger et même au milieu de l'Atlantique. Les dîners de la Vedette ont débuté en 1936 et furent présidés successivement par les artistes les plus connus.

Les deux mobiles qui ont guidé l'organisateur de ces différents dîners ne tardaient pas à se préciser: d'abord un désir de lutter contre la décadence de la cuisine française en faisant connaître ses fastes d'antan et toutes ses possibilités de relèvement, ainsi que la mise en valeur des grands vins français. Ensuite, ils ont été un moyen publicitaire remarquable pour faire connaître les vins de la propriété.

Une autre raison s'est manifestée à cette époque pour justifier et encourager l'organisateur: la disparition des gourmets et l'évolution du goût. C'est, d'ailleurs, ce qui a assuré le succès de ces dîners.

Le mot «Gastronomie» dont la signification s'est trouvée transformée depuis 25 ans, n'était pas en usage avant 1914, période brillante de la cuisine française. Il y avait, à cette époque, des connaisseurs et des appréciateurs qui étaient la majorité des Français évolués. On avait à cœur d'avoir sur la table des mets raffinés et de très bons vins et point n'était besoin de couvrir une bouteille des étiquettes flamboyantes actuelles dont le contenu est souvent un habile cocktail composé de vin banal renforcé des subtilités de la chimie au terme générique «Grand vin d'appellation» selon l'usage.

Dès 1919, on constate les vides apportés par la Grande Guerre parmi ces amateurs de bonne chère et de grands crus ainsi que parmi les chefs, les sommeliers et les maîtres d'hôtel.

Les plus notoires d'entre eux avaient, en effet, disparu pendant la tourmente et, fait curieux, il se manifesta à ce moment-là un engouement pour les plaisirs de la table. On fut amené à improviser des Chefs en quelques mois alors qu'avant 1914, il leur fallait gravir lentement les échelons d'un métier très dur. De même, on créa des sommeliers en quelques semaines, alors que leurs prédecesseurs avaient débuté en rinçant les bouteilles, puis mis plus tard le vin en bouteilles pour espérer, après des années, monter en salle et être adjoint au chef sommelier.

Des années étaient nécessaire pour la formation d'un jeune sommelier. Actuellement si l'on cherchait un sommelier de profession, ayant blanchi sous le

Chef de cuisine

de première force, bon calculateur. connaissant à fond la restauration

est demandé

pour saisons hiver et été (évent. à l'année) par hôtel de montagne (Suisse centrale). Offres avec photo, copies de certificats et prétentions de salaire à Henry Béard, Hôtel Berghus, **Rigi-Staffel.**

HOTELFACHMANN

Fünfziger, sprachgewandt, In- und Auslandpraxis,

sucht passenden Wirkungskreis, evtl. Gérance oder Miete.

Gefl. Offerten unter Chiffre PN 18819 L an Publicitas **Lausanne.**

Gesucht

auf 1. November, evtl. später **selbständige und gewandte**

KÖCHIN

in Passantenhotel im Bündnerland. Jahresstelle. Familiäre Behandlung und geregelte Freizeit. Lohn nach Übereinkunft. — Gefl. Offerten unter Chiffre P H 2512 an die Hotel-Revue, Basel 2.

KÖCHIN

selbständig,

SUCHT STELLE

für Wintersaison. — Offerten unter Chiffre OFA 9291 S an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Gesucht

in erstklassiges Spezialitätenrestaurant in Jahresstelle jüngere

I. Buffettochter

flink, energisch und zuverlässig. Selbständige Vertrauensstelle. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B T 2527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

von Hotel mit 120 Betten im Ober-Engadin für die Wintersaison (20. Dezember bis 15. März):

Küchenchef
Koch (Aide de cuisine)
Kaffeeköchin
2 Officemädchen
2 Küchenmädchen
Etagenportier
2 Zimmermädchen
Lingère
3 Saaltöchter
Barmaid (und Saaltochter)
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre O E 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WANDER

CREMEPULVER DAWA ausgiebig und fein im Aroma, gleichmäßig in Zusammensetzung.

FONDANT WANDER weiß und zart, geschmeidig und von bleibendem Glanz.

FARBEN und **ESSENZEN WANDER** bieten Garantie für Qualität und Ausgiebigkeit. Wir führen die gangbarsten Sorten am Lager.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

Chef de cuisine

connaissant à fond la restauration

est demandé

pour hôtel-restaurant des environs de Lausanne. Faire offres sous chiffre PG 81409 L à Publicitas **Lausanne.**

Gesucht

nach Übereinkunft

Kochlehrling

der bereits als **KÜCHENBURSCHE** tätig war. Kein Lehrgeld. Monatliches Taschengeld. Alter nicht unter 18 Jahren. Es wird nur selbständiger, sauberer und ehrlicher Bursche berücksichtigt. Offerten an H. A. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, **Basel.**

Gesucht

in grösseren Hotelbetrieb nach Zermatt:

Sekretärin-Korrespondentin
selbständig
Journalführerin
Economat-Gouvernante
(jüngere Kraft)

Offerten mit Lichtbild und Referenzen unter Chiffre D R 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittleres Hotel des Obertoggenburgs, sauberer und fleissiger

Hausbursche-Portier

in Jahresstelle. Eintritt ca. November. Es kommt nur Bursche in Frage, der Wert auf Jahresstelle legt. — **Für Wintersaison:** jüngeres

Officemädchen

(Mithilfe am Buffet). — Offerten unter Chiffre O T 2515 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittelgrosses Hotel

Küchenchef-Alleinkoch
Patissier-Aide de cuisine
Köchin
Buffettochter
Allein-Lingère
Hilfszimmermädchen
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an H. Perler-Gloor, Bernerhof, **Wengen.**

Routinierte Sekretärin, sprachenkundig, mit guter theoretischer und praktischer Ausbildung in verschiedenen Sparten des Gastgewerbes und Fähigkeitsausweis, **sucht Beschäftigung** als

Sekretärin-Stütze des Patrons

vorzugsweise in mittleren Betrieb. Zuschriften erbeten unter Chiffre S P 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL SUISSE, FRIBOURG
cherche de suite

portier de nuit

Bonne présentation et capable. Faire offres avec photo et copie de certificats à la Direction.

Neurenov. Hotel der Ostschweiz
sucht in Jahresstelle

Köchin od. Alleinkoch

Wenn Sie Wert auf eine selbständige Vertrauensstelle legen, senden Sie bitte Offerten unter Chiffre N V 2525 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SALIGNAC
Cognac

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Gesucht

für Hotel in Engelberg, Haus mit 150 Betten, für Winter- und Sommersaison:

Chef de réception-Aide-réceptionnaire
Maincourantier
Barman, Commis de bar
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Commis de cuisine
Conducteur, Chasseur
Nachtportier, Küchenbursche
Officemädchen

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre W E 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Der überraschende Anfangserfolg mit der unschädlichen **Zirkulan-Herbst-KUR** verleite nicht zu vorzeitigem Abbruch, im Glauben, der KUR-Erfolg mit Zirkulan lasse sich nicht mehr steigern. Gerade die langsam auskling enden KUR-Wochen führen die ganze Heilung zur anhaltenden Besserung und festigen Gesundheit und Wohlbefinden. **Täglich 2 Esslöffel** voll wohlschmeckendes Kräuterheilmittel **Zirkulan** gegen: Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Wallungen, nervöse Herz- und Wechseljahrbeschwerden, Schwindelgefühle, Stauungen, Müdigkeit, Einschlafen der Gliedmassen. Literflasche Fr. 20.55 beim Apotheker und Drogisten.

harnais, on n'en trouverait pas 10 à Paris ayant fait ce long apprentissage.

Une des causes de la mévente des vins dans les restaurants est justement le manque de compétence des sommeliers et leur ignorance des désirs du client.

Il fut une époque où dans les grands restaurants d'avant 1914, de véritables sommeliers conseillaient le client et souvent même choisissaient la gamme des vins à servir. Car le vrai sommelier doit connaître le vin qu'il sert et pouvoir orienter le client, ce qui est rarement le cas à l'heure actuelle. On naît sommelier comme on naît musicien ou artiste peintre de race, de tendances. Le sommelier doit avoir un sens averti de la couleur, un odorat très fin et des papilles gustatives très aiguisées.

Les gastronomes sont nés dans ce mouvement général qui suivit la première guerre mondiale et remplacèrent les gourmets, donnant le champ libre aux gourmands sans connaissances.

On parle beaucoup de gastronomie. En réalité, cette appellation représente tout ce qui peut être mangé et bu, « c'est la connaissance raisonnée de tout ce qui a rapport à l'homme en tant que nourriture ».

Le but de la gastronmie est de « veiller à la conservation des amis au moyen d'une meilleure nourriture possible ». Le domaine de la gastronomie est des plus vastes, il touche à l'histoire naturelle, à la physique, à la chimie, à la cuisine, au commerce, à l'économie politique, etc. Arrêtons nous car réellement la gastronomie régit la vie toute entière.

Les plaisirs de la table

« On sait que l'on a atteint le but cherché au cours d'un dîner quand on voit se succéder tour à tour sur toutes les physionomies le feu du désir, l'extase de la jouissance et le repos parfait de la béatitude.»

Il y a, en effet, une grande différence entre le plaisir de manger et le plaisir de la table. Le premier ressort d'un besoin, tandis que le second est « une sensation réfléchie qui naît des diverses circonstances de fait, de lieu, de choses et de personnes qui accompagnent le repas ».

Le plaisir de la table suppose des soucis inhérents à l'apprêt du repas, au choix du lieu et à la réunion des convives. Ce plaisir est indispensable, à la faim et à l'appétit.

*

Basé sur de tels principes et placé sous le patronage de véritables spécialistes de la gastronomie, le 118e dîner le golf qui sera donné le 18 novembre au Casino de la ville de Bâle sous la direction de MM. *E. Plumon* et *Emilio Casanova* va au devant d'un grand succès.

AUS DER HOTELLERIE

A Bad Schinznach

Au terme d'une saison bien remplie, les aimables Directeurs M. et Mme *C. Schaerer* avaient, comme ils le font chaque année, convié leur très nombreux personnel au grand Bal de fin de saison.

Les grands salons du Park-Hôtel Kurhaus étaient totalement occupés, car de nombreux hôtes habitués de l'établissement avaient retardé leur départ pour assister à cette grande fête, rehaussée encore cette fois par un groupe compact de participants aux journées des costumes suisses, qui ont justement leurs assises au Park-Hôtel en cette fin de saison. C'est dire que cette année cette fête revêtait un éclat tout à fait particulier. M. et Mme Dr *Heinemann* et M. Schaerer, du conseil d'administration honoraient de leur présence cette inoubliable soirée.

De très nombreuses productions, chants, sketch, danses, etc., toutes bien au point et présentées avec beaucoup de goût réjouirent les participants tout au long de cette manifestation. M. *Ch. Schaerer* se leva ensuite pour remettre aux jubilaires de cette année les présents qui à Schinznach récompensent les employés fidèles à l'établissement et dans un discours plein d'humour fêta et complimenta ces heureux bénéficiaires.

Puis soudain M. *Wüst,* notre chef machiniste, qui fêtera lui aussi bientôt ses 50 ans d'activité à Bad Schinznach se lève et, avec émotion annonce que M. Schaerer à fait un gros oubli dans son discours, à savoir que les directeurs eux aussi Mme et M. Schaerer sont jubilaires. Cette année 1954 en effet est la 20e année de leur féconde direction. Au nom des employés qui sont à Schinznach depuis au moins 5 ans il leur fit remettre par l'entremise de Mme *Ritschard* un magnifique présent accompagné d'un sujet fleuri, porté par notre vieux *Rudi* 53 ans d'activité à Schinznach et notre 2e Concièrge *Robert Mühlemann.* Les quelques larmes de joie que j'ai perçues aux yeux de Mme Schaerer m'ont fait sentir combien notre attention les avait touchés. Au nom du conseil d'administration, M. le Dr Heinemann, médecin chef de l'établissement, complimenta les jubilaires et leur dit tout ce que la maison doit à leur clairvoyante direction, et je cite ses propres paroles: « Ceux qui ont connu Bad Schinznach avant la direction de Mme et M. Schaerer se réjouissent avec eux de l'éclatant essor qu'a pris l'établissement ».

M. *Paul Bricod,* chef de cuisine, remercia comme il se devait au nom de tous et chacun gardera de cette soirée un inoubliable souvenir, en pensant qu'une si étroite collaboration entre employés de carrière et hôteliers-directeurs promet encore de beaux jours à notre hôtellerie suisse. *Un employé P. B.*

Fachliche Weiterausbildung

Vor einigen Jahren hat unser Mitglied *Jules Klopfenstein,* früher langjähriger Maître d'hôtel in bekanntesten schweizerischen und ausländischen Hotels, nunmehr selbständiger Hotelier, mit einem *Lehrbuch* über den «Tafel-Service» im Hotel-, Restaurations- und Café-Gewerbe, mit 30 Abbildungen, überrascht. Dieses Lehrbuch wurde von allen zuständigen Instanzen als mustergültig, klar und wertvoll bezeichnet; es ist es heute noch.

Das Buch ist dazu bestimmt, dem *Servierpersonal* eine übersichtliche Darstellung seiner Aufgaben sowie wertvolle Ratschläge für den Service, aus der reichen Erfahrung des versierten Praktikers, zu vermitteln. Es kann daher warm empfohlen werden. (Siehe Inserat.)

Der SSV. lädt wieder ins Schweizerische Jugendskilager ein

-sk. Zum 15. Mal ergeht heuer die Einladung an die Schweizerjugend, als Gäste des SSV. eine Woche Gratisferien zu verbringen. Am 2. Januar 1955 wird das Schweizerische Jugendskilager *in der Lenk i. S.* seine Pforten achthundert Buben und Mädchen aus dem ganzen Lande öffnen.

Wer darf sich melden? Jedes Schweizerkind der Jahrgänge 1940 und 1941, das noch kein Jugendskilager des SSV. besucht hat und dessen Eltern nicht mit ihm in die Berge fahren können.

Wie muss man sich anmelden? Mit einem *Brief an das Zentralsekretariat* des Schweizerischen Skiverbandes, Schwanengasse 9, Bern. Derselbe muss ausser der Anmeldung in der aufgeführten Reihenfolge folgende Angaben enthalten: Kanton, Name, Vorname und Jahrgang; sodann Strasse und Hausnummer, zudem der Beruf des Vaters. Der Brief muss von den Eltern unterschrieben sein und als Beilage Fr. 1.50 in Briefmarken enthalten. Diese Einschreibgebühr ist der einzige Lagerbeitrag, den der SSV. fordert. Er verfällt zugunsten der Lagerkasse auch dann, wenn das betreffende Kind nicht zum Lager zugelassen werden kann. Der Meldeschluss ist festgesetzt auf Donnerstag, den 4. November 1954.

Es werden sich wohl, wie schon in früheren Jahren, zu viele Kinder melden. Das Lager in der Lenk hat aber nur *Platz für 400 Buben und 400 Mädchen.* Diese 800 Glücklichen werden an der offiziellen *Auslosung,* die *Samstag,* den 13. November, in Vevey stattfinden wird, durch das Los bestimmt. Jeder Kanton besitzt ein bestimmtes Kontingent.

Der Präsident der Jugendskilagerkommission, Aimé Rochat, wird das Lager mit einem routinierten und arbeitsfreudigen Mitarbeiterstab leiten. Forsche Skiinstruktoren und flotte Skiinstruktorinnen leiten die Skistunden, die Spiele und die kleinen Ausflüge. Tüchtige, frohe Kantonsleiter und Kantonsleiterinnen betreuen die Kinder je eines Kantons. Ärzte, Schwestern, ein katholischer und ein protestantischer Pfarrer sowie ein «Pösteler», ein Skireparateur und der Verpflegungschef mit seinem ganzen Hilfstrupp gehören dem Lagerstab an.

Die Devise des Lagers lautet: Immer froh – toujours gai!

Contrat collectif vaudois

Avis important

D'entente avec les associations signataires du contrat collectif, il a été décidé de supprimer les commissions paritaires locales et régionales, à l'exception de celles de Montreux-Villeneuve et de Leysin-Aigle-les Ormonts.

En conséquences, pour tout ce qui concerne l'application du contrat, les intéressés sont priés de s'adresser au secrétariat de la *Commission paritaire cantonale,* par adresse: Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs, rue Mauborget 1, Lausanne.

Comission paritaire cantonale pour l'Hôtellerie, Cafés-Restaurants et Etablissements analogues.

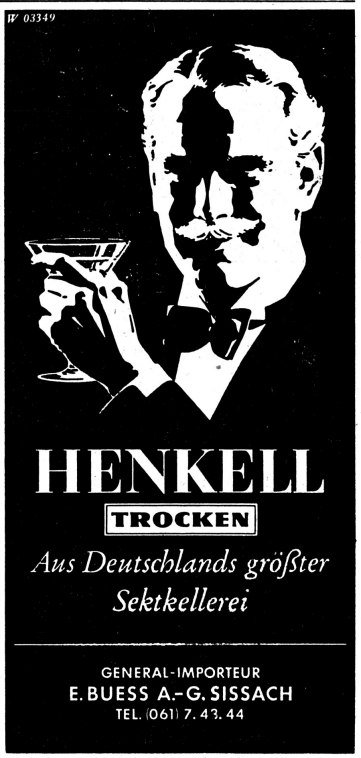
Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

BIRDS-EYE-Erbsen
schmelzend zart, wie frisch von der Staude!
Wieder in allen Sorten lieferbar.
Preisgünstige Grosspackungen.
BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

PETIT-SUISSE UND CARRE GERVAIS

2 kleine Frischkäsli aus pasteurisiertem Rahm

Gläser
Porzellan Bestecke
zu besonders vorteilhaften Preisen für das Gastgewerbe



HENKELL TROCKEN
Aus Deutschlands größter Sektkellerei
GENERAL-IMPORTEUR
E. BUESS A.-G. SISSACH
TEL. (061) 7 43 44

ZU VERPACHTEN
EVTL. ZU VERKAUFEN neu erbautes
Stadthotel
mit 100 Betten in Hauptstadt. Modernste Einrichtung mit Radio, Telephon, Bad oder Duschen. Pachtinteressenten, die über ein Kapital von ca. Fr. 90 000.–, oder Kaufinteressenten, welche über ca. Fr. 350 000.– verfügen, erhalten Auskunft unter Chiffre Z 14216 Y an Publicitas **Bern.**

Gäste-Bücher
Journale etc.
liefert vorteilhaft
Geschäftsbücherfabrik
C. A. HAAB
Ebnat-Kappel
Offerten erfolgen schriftlich. – Besuche nur auf Wunsch.

Zu verkauf. in gr., bekannt. Fremdenkurort, Zentralschw.
HOTEL
50 Bett., Zimmer mit fl. Kalt/Warmwasser, Zentralheizung etc. Sehr günst. Lage, Hauptstr., vis-à-vis Bahnhof. Anz. Fr. 35 000 bis 40 000 inkl. gr. Mob.-Übernahme n. Wunsch. Chiff. SA 3511 Lz., Schweizer-Annoncen AG., «ASSA», **Luzern.**

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen **Hotel- u. Restaurantbetrieb** notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. **Fremdsprachen.** Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. **Stellenvermittlung.** Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Zu verkaufen
Wirtschaftsstühle
gebraucht, in gutem Zustand, 100 Stück 9 Fr. per Stück. **Sanit. Occasionen, Basel,** Binningerstrasse 15 (bei der Heuwaage).

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

Inserate
sind das Qualitätszeichen für bewährte Produkte!
Nur zuverlässige Angebote können sich auf die Dauer behaupten!

Kiefer
das Haus für Hotel- und Restaurant-Einrichtungen
Kiefer, Porzellan, Kristall, Bestecke & Glas
BASEL Gerbergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18

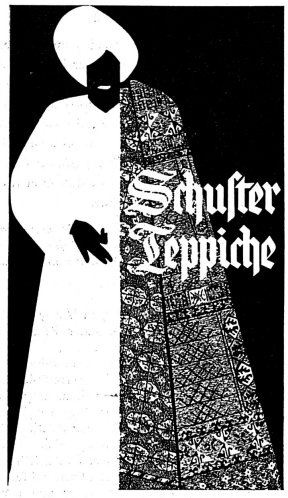
Wegen vorgerücktem Alters
Hotel-Kurhaus
von 160 Betten, Sommerbetrieb, in schöner Lage des Berner Oberlandes, günstig
zu verkaufen.
Offerten von seriösen Interessenten unter Chiffre B O 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
aus alten Nachlassen
ganz altes Mobiliar Polsterstühle usw.
Wenn Interesse kommte überallhin. **Ed. Grabherr,** Predigerplatz 80, **Zürich.**

Für in Erstellung begriffenes feines Restaurant « Strickhofgarten » an der Winterthurerstr. 152, Zürich 6,
PÄCHTER gesucht
Nötiges Kapital zirka Fr. 70 000.–. Seriöse Interessenten mit Kapitalnachweis wollen sich melden bei Herrn Hs. Oetiker, Arch., Schweizergasse 14, Zürich 1.

Daunen- und Wollsteppdecken
Waschbare Überzüge
Bettüberwürfe, Piquédecken
Universal-Flachduvets
Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art
Federn- und Flaumreinigung
UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G., Tel. (034) 23 083

Café-restaurant-brasserie
Excellente situation, carrefour central à Lausanne, entièrement rénové. Affaire de 1er ordre en plein développement. Chiffre d'affaires dépassant Fr. 200 000.—. S'adresser Case postale 2391, **St-François.**



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

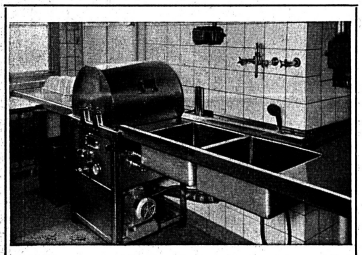
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Für Restaurants und Hotels

offerieren wir:

Buntgewobene Tischdecken, abgepasst u. am Meter
Nappen, Napperons und Servietten, Damast in weiss und farbig
Schonerstoffe für Woll- und Steppdecken usw.
Bettdecken mit Fransen oder gesäumt, in weiss und farbig
Chaiselonguedecken, Vorhangstoffe
Sehr gute Qualitäten, schöne Dessins, günstige Preise. — Verlangen Sie sofort unsere äussersten Konditionen. Zu jeder gewünschten Auskunft stehen wir gerne zur Verfügung. Wir beraten Sie unverbindlich.

Alfred Tribelhorn — Degersheim (SG)
Abt. Hotelbedarf Telephon (071) 5 41 69



Qualität Hobart Weltruf

baut seit über 50 Jahren

Geschirrwaschmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBART-MASCHINEN

J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

VERKAUFS-SERVICE

Bekanntes Hotelierehepaar mit grosser Erfahrung **wünscht sich zu verändern und sucht auf Frühjahr 1955 ein mittelgrosses**

Stadthotel (vorzugsweise garni)

zu pachten.

Bei günstigen Voraussetzungen käme evtl. Kauf in Frage. Seriöse Angebote unter Chiffre P K 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Valentini Pension II

Doppelfriteuse, 2 unabhängig heizbare Bassins à 5 Liter, Aufheizzeit 3 1/2 Minuten bis 150 Grad . . .

50 cm breit, 45 cm tief

. . . und der Preis

Fr. 1690.—

(Mietkauf ab Fr. 155.— pro Monat)

Verlangen Sie den Apparat unverbindlich zur Probe

Generalvertretung:
H. BERTSCHI, Sillerwies 14, Zürich 7, Telephon (051) 34 80 20

Umwälzende Vereinfachung beim Waschen fettiger Küchenwäsche

Kein Einweichen, kein Bürsten, kein Einseifen mehr, denn

DILO wäscht allein

- Mühelos wird die Wäsche fettfrei und tadellos sauber.
- Auf der Waschtrommel bildet sich kein Fettniederschlag mehr. Dadurch bleibt das zeitraubende Reinigen der Waschmaschine erspart.
- Das sehr milde und vollkommen gewebeschonende DILO erhöht die Lebensdauer Ihrer kostbaren Wäsche. Bei seiner Verwendung fällt zudem jede strapaziöse Behandlung des Waschgutes dahin.
- Dilo ist sehr ausgiebig und wirtschaftlich.

Henkel

Verlangen Sie Gebrauchsanweisung, Muster oder Demonstration.

HENKEL & CIE. AG., Abt. Grosskonsumenten, **BASEL**

Der beliebten

GIGER-MISCHUNG

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung **Goldmedaille mit «Félicitations»** verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität! Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.

ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
beratet Sie gut

Hotels Restaurants

Kauf, Verkauf und Pacht vermittelt

G. FRUTIG, BERN
Hotel-Immobilien — Spitalgasse 32 — Tel. (031) 3 53 02

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.80 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312.

Inserieren bringt Gewinn

Wegen Aufgabe des Geschäfts

sofort sehr vorteilhaft abzugeben:

Geschirrwaschmaschine «Hobart» mit Chromstahltisch, mit Motor und **Durchlauferhitzer** kompl.
Kombinierte Küchenmaschine Aeschbach UK 2/3 E.
Ott Freezer, 121 Inh. m. Escher-Wyss Rotomat
Elektr. Kippkessel, 80 l Inh., Chromstahl
Teig-Teilmaschine
2 Küchentische mit Eisensockel 70 × 150 cm
Küchentisch 70 × 250 cm
Kaffeemühle Zellweger
Nähmaschine «Bernina» mit Motor. — Diverse
Servierkasserolen Silber neu und gebraucht. — Diverse
Servierkasserolen Chromstahl mit Deckel, neu
Silberbesteck teilw. neu: Esslöffel, Essgabeln, Kaffeelöffel etc.

F. Graf, Spitalgasse 4, Bern, Telephon (031) 3 58 15.

Aufschnittmaschinen
neue und Occasionen
THEO KNEUBÜHLER + CO.
Obergrundstr. 36
LUZERN

Lerne

Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. **Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.**

Zu verkaufen
neue, solide

Stühle

schon ab **Fr. 16.—**
O. Locher, Baumgarten, **Thun**

Zu verkaufen

Gasthof-Restaurant

kleiner Vereinssaal, Kegelbahn, Geschäftslokalitäten, Wohnungen, in grosser Industriegemeinde des Kts. Aargau, an der Hauptverkehrsstr., zentral gelegen. Parkplatz. — Der Gasthof ist nach den neuesten Grundsätzen total neu renoviert u. eingerichtet. Grosse modern eingerichtete Wirtschaftsküche mit Kühlanlagen, grosse Veranden. — Tüchtigem Geschäftsmann bietet sich hier eine prima Existenz. — Betriebsübernahme baldmöglichst. Interessenten melden sich unt. Chiffre OFA 7373 R an Orell Füssli-Annoncen, **Zürich 22.**

EIN GANG ZU
Geelhaar Gegr. 1869
LOHNT SICH!
alle Teppiche
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7 TEL. (031) 2 21 44

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

NELKEN

per Dutzend Fr. 3.— per hundert Stück Fr. 20.— in allen Farben ab 50 Stück gewähren wir Ihnen den Hundert-Preis.

E. Kummer, Blumenhalle, Baden
Telephon (056) 2 76 71

Jetzt...
RADIKAL
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

ZU VERMIETEN ab 15. April 1955 **an ligurischer Küste** in erstrangigem Touristenzentrum

alteingeführte Fremdenpension

Haus liegt am Sandstrand, Badeplatz und Garten insgesamt 1500 m². Grosse Sonnenterrasse, günstiger Nachsaisonbetrieb. 60 Betten. Gästezimmer von Grund auf neu möbliert, Licht, Gas, Trinkwasser, Industriestrom, Telephon, Zentralheizung, fliessendes warmes und kaltes Wasser in allen Räumen, moderne Küche. Sichere Existenz für tüchtiges Hotelierpaar! Zuschriften erbeten an Emilia Pernigotti-Anselmi, Corso Gianelli 2/9, **Chiavari** (Italia).

Was für eine Zentrifuge braucht Ihre Wäscherei?

Wählen Sie eine leistungsfähige, nicht zu kleine Zentrifuge. Mit dem grösseren Laufkorb-Durchmesser erreichen Sie bei gleichbleibender Tourenzahl eine bessere Entwässerung der Wäsche, was sich natürlich auf den Betrieb der Trocken-Anlage und der Glättemaschine günstig auswirkt.

Ob Sie eine ganze Wäscherei einrichten oder eine neue Zentrifuge anschaffen wollen — lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezialität Wäschereimaschinen und Zentrifugen und sind bis heute diejenige Fabrik der Schweiz, die sämtliche für die Grosswäscherei notwendigen Maschinen und Anlagen im eigenen Werk baut.

ferrum

12 verschiedene Wäsche-Zentrifugen-Modelle bauen wir heute für Grosswäschereien. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier die Pendel-Zentrifuge mit 22 kg Inhalt und absolut vibrationsfreiem Gang.

Ferrum AG., Rupperswil
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Tel. 27 48 87